



ein Schuß nach uns abgefeuert wird. Als unsere aus 40 Reitern bestehende Avantgarde anhielt, sprangen plötzlich aus dem feindlichen Haufen vier Reiter vor; die blizzenden Metallbeschläge an Schild und Gattel schienen den vordersten besonders aus, und als die fähigen Reiter sich in der Carréere uns näherten, ellen die Eingeborenen mit dem angstvollen Aufschrei: Negus! hinter die schützenden Felsen. Es ist der Kaiser selbst, der mit drei Begleitern sein letztes Bravourstückchen ausführt und die Jäger zum Kampfe heraufordert. Zweihundert Schritte vor uns machen sie halt, feuern ihre Gewehre auf uns ab, und schnell, wie sie gekommen, lagern sie zu den Jägern zurück, die sie jubelnd empfangen.

Inzwischen kommt eine halbe Compagnie Infanterie vom 45. Regiment an, wir gehen weiter vor und finden plötzlich die gesammte Artillerie Theodor's, etwa 25 Kanonen jeden Kalibers, theils englischer, theils eigener Fabrication. Augen von Eisen, Bronze, Stein und Holz liegen zu Hunderten umher. Man schien gerade damit beschäftigt gewesen zu sein, die ziemlich unerschöpflichen Mägen nach Magdala hinaufzuschaffen, als wir dazu kamen, um nun den Feind mit seinen eigenen Waffen zu tractiren. Zufälliger Weise kam gerade ein Artillerie-Offizier vorgezogen; schnell waren die Kanonen geladen, gerichtet und gegen den Feind abgefeuert, der sich nun theils auslöste, theils nach der Burg hinauftraute, um die Artillerie an sich zu schwinden. Inzwischen kommt Sir Robert Napier und mit ihm die Artillerie an. Man beginnt vorsichtig zu recognosciren, und gegen 2 Uhr ordnet man von vier verschiedenen Stellen aus das Feuer gegen Magdala, das fast hauptsächlich auf den westlichen Theil concentrirt. Es war den Armstrong-Kanonen, deren Kräfte so viele Mühe und Aufenthalt verursacht hatte, an diesem Tage vergolten, sich hören zu lassen, ohne jedoch, was wohl nur an der unglücklichen Placierung lag, im Erfolge mit den kleinen Mountain-Geschützen mithalten zu können. Zwei Stunden schon dröhnten die Geschütze und sah man die Rauchwolken der plaudernden Granaten zwischen den Häusern Magdala's aufsteigen, als die Truppen, das 45. Regiment voran, zum Sturm vorrückten. Mit nur 19 Begleitern war es dem Kaiser gelungen, uns einen Tag über zu beschäftigen, und mit ihnen verteidigte er den Eingang zur Burg bis zu seinem letzten Augenblicke. Ich schloß mich der Sturm-Colonne an, die unter dem Schutze eines anhaltenden Kleingewehrfeuers den festen Weg hinaufzukommen begann. Das feste Thor, etwa 5 Fuß breit, war nicht eingeschossen worden und seine Pulverfächer zur Hand, daselbe zu sprengen. Eine Compagnie fand, rechts über die Felsen kletternd, einen Eingang, während einzelne Leute mit Leitern über die Dornbüsche zu gelangen suchten. Die Gegenwehr war eine verwerfliche, und wurden 10 Mann von den Unseren vermundet. Von den von der Seite Eindringenden wurden die tapferen Verteidiger des Thores sämtlich niedergeschossen und daselbe von innen geöffnet. Ein zweites Thor wurde ohne Widerstand passirt, und hier befanden wir uns plötzlich vor der Feste des Kaisers, der so eben seinem Leben durch einen Wipolenschuß ein Ende gemacht hatte. Ein eigenhümliches Lächeln lag über den erstarrten Zügen des Feindes und anziehendes Gesicht, und Niemand hätte in dem Daligenden irgend einen Schreck vermerkt, das als blutige Geißel seit mehr als fünfzig Jahren über das unglückliche Afrika herberiecht. Wie verlassen der Widerstand noch nicht ganz zu Ende liegt, und den Weg und bemerken, daß der Widerstand noch nicht ganz zu Ende liegt. Links liegen drei große Steinhäuser, wo, zusammengedrängt, Hunderte von Gefangenen seit Jahren schmachten. Wir heilen uns, möglichst viele von ihnen ketten zu befreien, die je einen Arm mit dem entsprechenden Fuß verbinden. Die unglücklichen Geschöpfe, meist Weiber und Kinder, sehen uns verwundert zu und wissen kaum, wie ihnen geschieht. Weiterhin sieht das Felt des Kaisers, das er so eben erst verlassen zu haben schien; in der dahinterliegenden Kirche, die fast das Centrum des Plateaus einnehmen muß, läutet man Sturm und die zahlreichen Priester eilen aus den umliegenden Hütten ängstlich in ihre Heiligthümer. Wir wenden uns nach einigen großen, runden Hütten, die sorgfältig mit schwarzen dicken Decken und Thierhäuten überdeckt sind. Es sind des Kaisers Schatzkammer, wo alle jene Kostbarkeiten und Gegenstände aufgehäuft sind, die er seit Jahren in seinem Lande zusammengeraubt oder von Fremden zum Geschenk erhalten hat. Silberne und goldene Bischofskronen, Schwerter mit reichbesetzten Griffen, englische Gewehre, kostbare Ketten und Gefäße aller Art, Photographien, seidene Stoffe, Silberbücher, Kirchengedächte, ja, eine Kiste mit Chamagner. Alles liegt hier in unentwirrbaren Massen durch einander. Für einen Cammer hätte sich unter einer reichen Ausbeute, wenn nicht ein strenger Befehl das Witznehmen des geringsten Gegenstandes unterlagte. Der Ober-Commandirende mit zahlreicher Truppen langt an, und Alles geräthlich sich zu dem bestännten Ende der Expedition. Ein Theil der Truppen occupirt Magdala und die beiden anderen Hügel, während die übrigen noch in später Nacht zu ihrem Lager heimkehren.

Der Gesamtverlust englischerseits beträgt 30 Mann, den des Feindes gegen die Eingeborenen auf 700 Mann an. Man ist augenblicklich damit beschäftigt, die mühselige Position von den Kaufenden, welche dieselbe bisher occupirten, zu säubern, die Kanonen zu sprengen und die Besatzungen zu zerstören. Zwei Tage schon währt der endlose Menschenstrom, der den Berg herabkommt, und noch immer will er nicht verhegen. In 40-50,000 Menschen dürften nun wohl schon an unserem Lager vorbeigezogen sein. Unbeschreiblich ist das Elend, dem diese Unglücklichen nun entkommen, dem sie entgegenzogen. Theils fallen sie, trotz der Vorzüge der Engländer, in die Hände der überall lauernden Gallas, theils sterben sie durch Hunger und Entbehrungen. Als ich gestern hinauffuhr, um Magdala meinen Abschiedsbesuch zu machen, fand ich schon viele Leichen und Sterbende am Wege liegen, und viele der Kranken und Verwundeten, denen ich begegnete, mögen wohl kaum den Schritt erreichen. Es kam wohl kaum einen sprechlicheren Platz geben, als diesen Ort so vieler Grausamkeiten und Gräueln, der jetzt, von seinen Bewohnern verlassen, überlagert, verweht durch die zahllosen Leichen und gefallenen Thiere. Dort unten liegt eine verworrene, graufige Masse von Leichen. Es sind die Körper von 350 unglücklichen Engländern, die Theodoros am Charfreitag, dem Tage des ersten Gefechts bei Aregi, hatte hinabführen lassen, um von oben die etwa Ueberlebenden zu erschrecken. Da liegen Sie weiter die Masse der verstorbenen Leichen, die den Abhängen von Magdala oder die Gertze von Hunderten von Gallasleuten, die ihren Tod zum großen Theile von dem Kaiser's eigener Hand empfangen. Man muß solche Dinge sehen, um sie schauernd zu glauben. Seit gestern beginnen die Truppen, nach Salanta zurückzumarschiren. Bis zum 20. soll Magdala ganz geräumt sein, um wahrscheinlich sofort von dem Gallas occupirt zu werden, da Gaby die Uebernahme des Platzes verweigert. In 32 Märschen sollen die Truppen die Kiste gewinnen, und bis zum Beginne der Regenzeit hofft man, Abessinien ganz geräumt zu haben. Ob aber das Schicksal Zulla's und der Anstey-Bai schon definitiv entschieden ist, vermag ich nicht anzugeben. Man soll mit der Idee umgehen, einen Freihafen daraus zu machen.

**Berlin, d. 21. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich sächsischen Hof-Schauspieler, Hofrath Emil Devrient zu Dresden, den Königlich Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Gutsjäger Carl Ferdinand Urbshat zu Leisnien, im Kreise Wehlau, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Kirchenproff Wersmann in Igelhoe und den Klosterprediger Mendtorff in Preeß, sowie den Hauptpastor Jensen in Kiel und den Doktor der Rechte Chalybäus daselbst zu Consistorial-Räthen und Mitgliedern des evangelisch-lutherischen Consistoriums in Kiel zu ernennen. — Der Privatdocent Lic. theol. Georg Wilhelm Hermann Wiegarten ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät hiesiger Universität ernannt worden.

Das 12. Stück der Gesck-Sammlung enthält unter Nr. 7081 das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obliga:

tionen der Stadt Esleben, Regierungsbezirk Merseburg, zum Betrage von 25,000 Thalern; vom 17. April 1868.

[Zollparlament.] Die sechzehnte Antragsnummer wurde um 10 Uhr 20 Minuten durch den Präsidenten eröffnet. Das Haus ist schwach besetzt, am Tisch des Bundesraths mehrere Commissionäre. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung über den Vereinigungszolltarif und die Schlussberatung über das Tabacksteuergesetz. Zu dem ersteren Entwurf sind mehrere Anträge außer dem gestern schon mitgetheilten gestellt.

Abg. Erhardt beantragt: In §. 1. hinter 20 einzuzufügen: 20 a. Hopfen. (Nr. 14.)

Abg. Meier (Bremen) beantragt: im §. 1. hinter II. Nr. 12 zu inseriren: Die Position des jetzigen Zolltarifs 25 v. 2. §. Claaren von 20 Zhlr. pro Centner auf 15 Zhlr. zu ermäßigen. Der letzte Antragsteller motivirt seinen Antrag durch die Behauptung einer Mehrerinnahme von ca. 240,000 Zhlr. bei einem Zoll von 15 Zhlr. pro Centner. Bei diesem Satz habe die Einnahme von 1849-1851 durchschnittlich per Jahr 475,000 Zhlr. betragen, während bei dem Satz von 20 Zhlr. von 1864-1866 durchschnittlich nur 234,000 Zhlr. eingenommen seien.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Abg. Braun wünscht zunächst die Nummer der Petroleumsteuer besprochen zu sehen. Abg. v. Hovebeck unterläßt diesen Antrag, welchem Abg. v. Luch widerspricht.

Das Haus beschließt nach dem Antrage Braun's. Es kommt also zunächst der Wosten Mineralballe an die Reihe, welche, roh und geräuchert, mit einem Eingangsoll von 15 Sgr. per Centner belegt werden sollen. Es handelt sich hier um keinen Schwefel, weil es kein inländisches Petroleum gebe. Der Zoll trifft auch den Armen nicht gerade, weil der Reiche entsprechend mehr Licht in Gasen und Fabriken gebrauche. Die Steuer sei jedenfalls der Casssteuer und dem Eisengoll vorzuziehen.

Abg. Marquard Barth (gegen die Vorlage): Politische Gründe seien vorwiegend für ihn bestimmend, insbesondere die Competenzfrage. Redner bezieht die Bedeutung des Zollparlaments, welches er nur als Uebergangsstadium besprochen könne. Die Hauptschwäche des Hauses liege darin, daß es nur Stille und indirekte Steuern zu bewilligen habe, ohne jede Controlle über die Verwendung. (Die Conteractiven rufen: Petroleum! werden aber vom Präsidenten zurückgewiesen mit dem Bemerkens, daß Redner zur Sache spreche, wenn er die sein Wort bestrimmen politischen Gründe anführe.) Man dürfe nur solche Gelder bewilligen, deren Verwendung man sich vergeistert, Gelder, welche als Ersatz für gescheiterten Einnahmen dienen. Dabei müsse man berücksichtigen, daß die Einnahmen des Hauses der Willkür der Bundesregierungen überlassen sei. lange Zeit darüber hin, ehe man wieder hber von der Verwendung der Gelder und der Fortsetzung des Werkes der allmählichen Verständigung.

Abg. Frhr. v. Patow (für die Vorlage): Es ist kein erschwerlicher Zustand, wenn eine Veranlassung eine Steuer beschließen soll, ohne über ihre Verwendung und Abänderung später ein Wort zu sagen zu haben. Es ist aber nicht richtig, wenn man von diesem Standpunkte aus niemals etwas beschließen sollte. Wir sind mit dem jetzigen Standpunkte nicht der Hoffnung trüben, daß es besser wird, einmal in dieser Lage zu müssen und sich helfen zu haben, wo auch das Recht die Pflicht, den dadurch in den Einnahmen entscheidenden Ausfall zu decken. Die Regierung wird auf dem Wege der Reformation weiter fortzuschreiten. Machen wir ihr keinen Vorwurf, daß die Tarife dadurch nicht unmöglich, daß wir ihr für die bewilligten Erleichterungen die Erlösformittel nicht verweigern. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind. Es ist nun klar, daß die Einnahmen des Norddeutschen Bundes erhebliche Ausfälle vorzunehmen werden. Ich begreife das nicht, wie Sie die Bewilligung von Erlösformitteln verweigern können, denn es ist klar, daß in diesem Falle die Materialbeiträge erhöht werden können. Es ist vielfach auf England verwiesen, aber mit England können wir uns nicht vergleichen. In unserer Weise verglichen. Bei der gegenwärtigen Frage ist eine ernste Ermüdung nöthig. Als praktische Best ist, daß das Petroleum eine unermessliche Stellung eingenommen hat. Selbst in den armen Kreisen wird es gebraucht. Der arme Mann braucht jährlich 10 Pf., das macht bei einer Steuer von 15 Sgr. pro Centner jährlich etwa 30 Pfennige für den armen Mann; die aufzubringen er sicherlich im Stande ist, und Sie sehen, daß diese Steuer nicht die unersöhnlichen Folgen hat, die ihr zugeschrieben sind.



## Bekanntmachungen.

Eine neue Sendung von  
**Damen-Confection**  
 in seinen französischen Façons beehre ich mich hierdurch erge-  
 beust anzuzeigen.  
**S. Pintus.**

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
 Statt Ihres vormaligen Bademalzes benutze ich für meine baderbedürftigen Patienten,  
 namentlich die knochen schwachen Personen, Ihre Malzkrauterbäderseife mit sehr gutem Erfolge.  
 Ihre Malzkrauter-Toilettenseife befriedigt nicht bloß diese Bedürfnisse, sondern dient noch  
 außerdem zur Verfeinerung der Haut. So viel mir bekannt, wird solche von mehreren  
 hohen Herrschaften mit Recht vielfach zur Toilette verwandt. Da der mir gesandte Vorrath  
 der Malzbäderseife zu Ende geht (folgt wiederholte Bestellung). **Michael Albart**, Land-  
 arzt in Uttenkumstadt in Baiern, ä. D.

### Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
 In **Giebichenstein Hr. L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
 In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.  
 In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

## Gräues und rothes Haar!!

sobald ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue  
 Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Mélanogine**, von **Gutter & Co.** in Berlin,  
 Depôt bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1  $\mathcal{R}$ .

## Neue Matjes-Heringe,

äußerst delikate, fette Waare soeben angekommen, à St. 1 Sgr. u. 1 1/2 Sgr., bei  
**Carl Deichmann, Leipzigerstraße 81.**

## Neue fette Englische Matjes-Heringe

erhielt abermals eine große Sendung, welche in Tonnen und  
 Schocken billigt empfehle.

à Stück 9 Pf., 1 Sgr., 1 1/2 Sgr. u. 2 Sgr.  
**J. Kramm.**

**Frischen Rheinlachs, fr. Elbzander,  
 Frische Hummer,  
 Geräuch. Spickaale, ger. Rhein- u.  
 Weserlachs,**

**Neue Matjes-Heringe,  
 Neue Lissab. Kartoffeln,  
 Stilton-, Roquefort-, Neufchatel-  
 ler-, Edamer u. Emmenthaler Käse**  
 empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

## Pfingst-Partie.

„Gasthaus „zum Adler“ in Altmich an der Saale“.

Meinen am Hang des Knabenberges, an der Straße zwischen Naumburg und Kösen,  
 inmitten der schönsten Gegend Thüringens und unweit Schulpforta gelegenen Gasthof nebst  
 Restauration empfehle ich dem reisenden Publikum, insbesondere den Besuchern von Bad Kösen.  
 Meine Terrassen bieten die reizendsten Aussichten in das von Weinbergen umschlossene Saal-  
 thal, auf Naumburg und verschiedene Dörfer, und sind vom Bahnhof Naumburg  
 auf angenehmen Wegen in einer halben Stunde zu erreichen.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Wohnungen, auch möblirt, stehen auch auf Wochen und Monate zur Benutzung.

**Oswald Eisentraut.**

## Ammendorf.

**Sonntag National-Concert der Tyroler Gesellschaft Seppel  
 in ihrem National-Costüm bei  
 Ratsch.**

Die Jugend von Zwebendorf hat sich bedacht,  
**Ringreiten** wird auf nächsten Sonntag gemacht.  
 Dazu laden recht freundlich ein alle Burschen jung und fein.

Zu einem Pfingst-Concert ist noch ein gut  
 besetztes Musikcor zu haben. Nachricht ertheilt  
 der Hallische Bote **Königsdorf** in Zörbig.

**Wilderbüsch bei Rothenburg.**

Sonntag den 24. Mai ladet zum Concert  
 ganz ergebent ein  
**F. Projell.**  
 Musik gegeben von Herrn **Fischer** aus Uls-  
 leben.

Zum Auskegeln von Taschen, Peitschen und  
**Sopha** ladet Sonntag den 24. Mai freundlichst  
 ein **Kleppig** in Zwebendorf bei Landsberg.  
**Bier ff.**

Zum Pfingstfeste  
 täglich frische **Preßbese**, jedes Quantum,  
 à 4 5 Sgr. bei **A. Neubert**, Bäckermstr.,  
 Lange Gasse 18.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

## Bekanntmachung.

Ein in einem großen Dorfe an frequenter  
 Straße belegenes massives Wohnhaus mit Hof-  
 raum, Scheune und Ställen, welches sich sei-  
 ner Lage wegen vorzüglich zur Anlage einer Res-  
 tauration, da nur ein Gasthof im Orte ist,  
 oder auch zu jedem andern Gewerbe eignet, ist  
 durch mich unter sehr vortheilhaften Bedingun-  
 gen zu verkaufen und erfahren Restentanten das  
 Nähere durch persönliche Anfragen.  
 Wetzin, d. 20. Mai 1868.

**Krahmer, Agent.**

Zu verkaufen: **billigste Bauhölzer**, gesund  
 u. trocken, Fichten à 8 u. 8 1/2 Sgr.; kernige Kiefern,  
 fast ohne Splint, à 9 Sgr. der C. fro. Böhnh. voll-  
 kantig beschlagen od. geschulten, in allen Längen u.  
 Stärken zu beliebiger Auswahl haben 10,000 C. in  
 Commission, daher so billig.  
 Halle a/S. **J. G. Mann & Söhne.**

**Neue Schott. Matjes-Heringe,**  
 à St. 9 2 — 1  $\mathcal{R}$ , in Schocken und  
 Tonnen noch billiger, empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

Ein **Pommeschirre** wird zu kaufen ge-  
 sucht Fleischergasse Nr. 16.

**Frische geräucherte Spickaale**  
 in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt  
**J. Kramm.**

Tägl. frischer Spargel Delitzscher Str. 7.

**Estragon wird gekauft**  
 in der Essigfabrik von **Meinel**,  
 Dachritzgasse Nr. 7.

Ein junger gewandter **Kellner** kann sofort  
 antreten im „Paradies“. **Winkelmann.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau  
**Thecla** geb. **Thiele** leicht und glücklich von  
 einem kräftigen Mädchen entbunden.  
 Groeningen, d. 20. Mai 1868.

**Dr. Passmann**,  
 Apothekenbesitzer.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Elis-  
 abeth** mit dem Kaufmann Herrn **Carl  
 Krammisch** zu Halle a/S. beehren wir uns  
 hierdurch ergebent anzuzeigen.  
 Radewitz, im Mai 1868.

Der Gutsbesitzer **A. Risse** und Frau.

### Dank.

Wie wohlthuend bei dem größten Erden Schmerz  
 liebevolle Theilnahme ist, das haben wir erfah-  
 ren bei dem Unglücke, welches meinen geliebten  
 Mann **Wilhelm Krümling** am 17. d. M.  
 dahin raste, und bei der Beerdigung am 19.  
 d. M. durch die Theilnahme der ganzen Ge-  
 meinde, durch die Begleitung seiner lieben Kampf-  
 genossen mit feierlicher Trauer-Musik, und durch  
 Voranschreiten der älteren Veteranen. Herzlich-  
 chen Dank dem Hrn. Pastor **Keil** von Bra-  
 witz für seine kräftige trostreiche Rede, wie auch  
 dem Hrn. Cantor **Mühlberg** für seine auf-  
 opfernde Thätigkeit und schönen Gesang mit der  
 lieben Schuljugend, und allen Denen, die den  
 Sarg unseres lieben Todten mit Kränzen und  
 Blumen schmückten. Dies Alles kann uns nur  
 trösten.

Döbitz, den 21. Mai 1868.

Herrn **Henriette Krümling**,  
 Geschwister und Freunde.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

spricht sich die „Kreuzzeitg.“ in einem Leitartikel am Schluß folgendermaßen aus: Es ist nicht unsere Art, Annäherung durch Annäherung zu überbieten; aber die französischen Journale würden sich einer gefährlichen Zäufung hingeben, wenn sie die maßvolle Zurückhaltung, die wir bei der Gestaltung unserer politischen Verhältnisse beobachten, aus selbstersonnenen Motiven herleiten, oder wenn sie auf einen etwaigen Zwiespalt in Deutschland speculiren wollen. Segen jede fremde Einmischung ist Deutschland geehrt. Sollte doch hier oder da ein Verräther sich zeigen, — er würde alsbald verschwinden auf Nimmerwiedersehn. Mögen die Franzosen — zu ihrem Besten sei es gesagt — an der Selbstbeschränkung und Selbststachung, die wir festhalten wollen, die freiwillige Beschränkung ihrer Präntension gewinnen! Wir mischen uns nicht in ihre Angelegenheiten; unsern Rath drängen wir ihnen nicht auf; wir drohen ihnen nicht. Aber wir verbitten uns auch ganz und gar ihre Einmischung; in ihrer Gienentel zu stehen gelöst uns über- all nicht; ihre Drohungen aber — wir halten solch Wortgekräusel nicht für ein Zeichen der Stärke und „ein Appell an die Furcht findet in deutschen Herzen niemals ein Echo.“

### Oesterreichische Monarchie.

Dem „Wanderer“ zufolge ist der Erzbischof Haynald nach Rom gereist, um dort im Auftrage des Kaisers die Erklärung abzugeben, daß derselbe Angesichts der veränderten staatlichen Verhältnisse nicht umhin könne, die Religionsgesetze zu functioniren.

### Italien.

In ganz Italien verpönt die Leute eine vortreffliche zu werden. Seit zwanzig Jahren haben die Felder keinen so trostvollen Anblick gewährt, als in diesem Jahre. Getreide, Wein, Del und Seide versprechen ein gleich gutes Ergebnis. Nach dem Beispiele des Erzbischofs von Mailand hat auch Mgr. Charaz, Erzbischof von Genua, seinen Pfarrern den Befehl erteilt, ein Vedeum singen zu lassen, pro rege, pro sponso et sponsa. Wir lesen in seinem Hirtenbriefe die folgende Stelle: „Die Dynastie Savoyen ist eine der ältesten und der erlauchtesten von Europa, eine Dynastie, welche die katholische Religion und katholische Frömmigkeit stets in Ehren gehalten hat.“ Es bestätigt sich, daß Herr Cambray Digny das Deficit auf 60 Millionen herabdrücken wird, und dieses soll durch folgende drei Operationen bewirkt werden: Verkauf der Kirchengüter durch Rothschild's Vermittlung, die Verpackung des Tabaksmonopols an mehrere französische und deutsche Häuser und ein Vertrag mit der National-Bank im Interesse der Aufhebung des Zwangscourses soll dem ganzen Werke die Krone aufsetzen.

Die Eisenbahn über den Mont-Genis nach dem System Fell ist vollendet und inaugurirt. Das Interessanteste an der Fahrt ist das Niedersahren von der 1400 Kilometer über das Meer aufsteigenden Passhöhe, das sich in 30 Minuten vollzieht und trotz der erstaunlichen Geschwindigkeit die größte Sicherheit in der Bewegung der Berglokomotiven und Züge beweist, die sich so lenksam zeigen, wie ein wohlgeachultes Pferd.

Wie steht es mit der römischen Frage? Die „Liberté“ erklärt, die Nichtigkeit folgender Zukunft verbürden zu können: Trotz aller widersprechender Nachrichten sei die römische Frage seit Mentana auch nicht um einen einzigen Schritt vorangekommen; alle Versuche der französischen Regierung, zu einem Abkommen zu gelangen, um ihre Truppen zurückziehen zu können, seien an Menabrea's Weigerung, einen neuen Vertrag einzugehen, gescheitert; Malaret habe auf Befehl zwanzig Mal versucht, „die Anfsichten“ seiner Regierung über die römische Frage auszutauschen, Menabrea, welcher die ihm gelegte Schlinge gefehen, habe stets entgegnet, der September-Vertrag sei Italiens letztes Wort in der römischen Frage, und er, Menabrea, werde diesen Vertrag beobachten. Die „Liberté“ fügt hinzu, daß die Lage Frankreichs im Kirchenstaate immer unhaltbarer werde: „wir sind nach Rom hineingekommen, aber wie kommen wir mit Ehren wieder heraus?“

### Frankreich.

Paris, d. 20. Mai. Der Kaiser wird sich auf eine Einladung des Gemeinderaths von Rouen am 31. d. M. zu einem kurzen Aufenthalt nach Rouen begeben. Anfang Juli werden Kaiser und Kaiserin gutem Vernehmen nach die Ausstellung in Havre besuchen.

Im Senate begann gestern die Discussion über die Petition Betreffs des Unterrichts wesens. Der Unterrichts-Minister Duruy vertritt die Regierung. Die Bemühung war eine ziemlich heftige, um Frankreich wieder einige Hundert Jahre zurückzubringen. Es muß eigentlich Erklaunen erregen, daß man 80 Jahre nach 1789 in Frankreich immer noch über Dinge discutirt, welche schon vor 150 Jahren so zu sagen als abgemacht betrachtet wurden.

Man erzählt sich, daß der Deputirte Pouyet-Duquertier, der Schanzoll-Redner, gelagt haben soll: „Ich habe keine Ahnen, bin also kein Legitimist; ich bin ein Emporkömmling vom frischesten Datum, kann also kein Orleansist sein; ich bin viel zu reich zum Republikaner, folglich bin ich Bonapartist!“ Und als ihm Jemand bemerkte: er sei also Bonapartist, weil er nichts anderes sein könne, erwiderte er: „Weshalb nicht? Viele meiner Collegen von der Majorität sind ganz in derselben Lage wie ich, sie sind nur nicht ganz so aufrichtig!“ — Die Rede, welche Dlivier für den Freihandel gehalten hat, wird sehr verschieden gedeutet; hätte er nicht in der letzten Hälfte die Regierung wegen der Kriegstrüffungen lebhaft angegriffen, so würde man sie eine „Minister-Rede“ nennen. Sehr amüsant war es, daß sich einige

liebenswürdige Collegen so weit hinreisen ließen, Dlivier zuzurufen: „Holen Sie sich Ihren Lohn zu Berlin! lassen Sie sich vom Grafen Bismarck bezahlen!“

Der Sultan hat an den Seine-Präfecten schreiben lassen, um ihn zu bitten, er möge der ottomanischen Regierung eine ausführliche Mittheilung über die Organisirung der Verwaltung des Seine-Departements und der Stadt Paris zukommen lassen, insbesondere Aufklärung geben über alles, was die öffentlichen Bauten und den Straßenverkehr betrifft.

Paris, d. 20. Mai. Einer Mittheilung der „Patrie“ zufolge ist die Mission der Fregatte „Panama“ nach Marocco, welche für die Emvorung eines französischen Unterthans Genugthuung fordern sollte, vollständig geglückt. Auf Befehl des Kaisers von Marocco sind die Meuchelmörder enthauptet worden. — „Etendard“ versichert, daß die Differenzen zwischen Frankreich und Tunis auf dem Punkte stehen, ausgeglichen zu werden.

In der Debatte des gesetzgebenden Körpers gelegentlich der schuzöllnerischen Interpellation hat nun auch der Staatsminister Hr. Rouher das Wort ergriffen. Hr. Rouher scheint auch diesmal den Kern der Sache getroffen zu haben, indem er darauf hinwies, wie unberechtigt es sei, etwaige Schäden, welche die französische Industrie und der französische Handel neuerdings erlitten, außer Zusammenhang mit der allgemeinen seit einiger Zeit herrschenden europäischen Krisis zu setzen, speciell sie dem Handelsvertrage mit England vom Jahre 1860 beizumessen. Heute sprach Rouher zu Gunsten der Acquis à caution. Diese Frage werde von der Regierung wohl erwogen. Die Regierung werde suchen alle Interessen zu befriedigen, aber man dürfe in dieser Frage nicht das Prinzip einer gleichartigen Behandlung aufstellen, da sonst die Wohlthaten zeitweiliger Zugeständnisse, welche für die nationale Arbeit notwendig seien, aufgeboren würden. Rouher führte an, die Wollproduktion habe seit dem Jahre 1860 um 90 Prozent zugenommen; England habe nach Frankreich 659 Millionen eingeführt, während Frankreich nach den europäischen Märkten 1153 Millionen ausgeführt habe. Frankreich habe 700 Millionen mehr als England exportirt und sei nur gegen den Orient zurückgeblieben. Rouher führt aus, die Krisis sei durch ein Uebermaß in der Produktion und eine Verminderung des Konsums herbeigeführt worden; sie sei jedoch im Abnehmen begriffen. Der Staatsminister schließt seine Rede, indem er sagt, die Regierung werde von dem Handelsvertrage nicht zurücktreten, sie wolle nicht zurückweichen, sondern auf liberaler Bahn in gemäßigtem Schritte vorgehen. Es gebe zwei Wege, um Tarife festzustellen, der eine sei ein Handelsvertrag, der andere das legislative Votum; die Regierung erkläre jedoch, ihre Absicht gehe dahin, wenn Reformen notwendig seien, künftighin auf die Kammer zu referiren. Die Regierung sei entschlossen, mit Festigkeit auf der Bahn des Fortschritts zu beharren; aller Widerstand werde bald vergessen werden und die Handelsfreiheit die Größe des Landes befestigen. Nach einer Rede Jules Simons für den Handelsvertrag und einigen ausgetauschten Bemerkungen zwischen Rouher und Thiers wurde der Antrag auf Tagesordnung angenommen. — Auf die Bemerkung Desrotours, die Erklärung Rouher's sei nicht klar, erwiderte letzterer, die Regierung halte an ihrem verfassungsmäßigen Rechte, Handelsverträge abzuschließen, fest, sie werde jedoch wegen der Tarife die Beihilfe der Tarife die Kammer in Anspruch nehmen.

Im Senate wurde die Diskussion über die Petition Giraud's betreffend die Lehrfreiheit fortgesetzt. An der Debatte beteiligten sich u. A. die Cardinale Donnet und Bonnehofe. Der Unterrichtsminister Duruy unterbrach dieselben mehrere Male, um gegen ihre Auslassungen bezüglich des Materialismus des höheren Unterrichtswesens zu protestiren. Die Diskussion wird nächsten Freitag fortgesetzt.

### Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 20. Mai. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung ihre früheren Beschlüsse betreffs der Wahlgesetzvorlage, welche mit denen der ersten Kammer differirten, in allen wesentlichen Punkten aufrecht erhalten. Es tritt nunmehr das Vereinigungsverfahren ein.

Wien, d. 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Handelsminister die mit Baiern getroffene Vereinbarung über den Anschluß der tyroler Gemeinde Jungholz an das bairische Zollsystem, ferner den österreichisch-englischen Handels- und Schiffsahrtsvertrag vor. Das Haus setzte die Budgetberathung fort. Die Ausgaben für die Ministerien des Ackerbaues und der Justiz wurden genehmigt. Zu dem Kapitel der Staatsschuld beantragte Rnger, die Debatte bis zur Verhandlung der Finanzvorlagen zu vertagen. Der Finanzminister erklärte sich dagegen und führte aus, daß durch die Berathung der Staatsschuld die künftigen Finanzmaßnahmen in keiner Weise präjudicirt werden. Der Antrag Rnger's wird mit 71 gegen 58 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde hierauf auf kurze Zeit suspendirt, und der Budgetauschuß trat zusammen, um über das zu beobachtende Verfahren Beschluß zu fassen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Generalberichterstatter: Der Budgetauschuß hat beschlossen, es sei, unter vorläufiger Umgehung des Kapitels der Staatsschuld, in der Berathung des Staatsvoranschlages fortzuführen, die dritte Lesung dagegen erst nach Erledigung der Finanzvorlagen vorzunehmen. Hierauf wurden die übrigen Kapitel des Budgets ohne Debatte genehmigt.

Wien, d. 20. Mai. Der Budgetauschuß des Abgeordneten- hauses nahm in heutiger Sitzung die Anträge des Subcomités bezüg-

lich der Staatsschuldenconverſion und Beſteuerung der Lotteriegewinne an. Bei der letzteren Poſition wurde beſchloſſen, daß bei Staatslotteriegewinnen 25 Procent, bei Gewinnen in Privatlotterien 15 Procent in Abzug zu bringen ſind.

**Wien**, d. 21. Mai. Wie die „Debatte“ meldet, iſt der Kronprinz von Dänemark auf der Rückkehr aus dem Orient geſtern hier eingetroffen. Der Prinz machte dem Kaiſer einen Beſuch, welchen derſelbe alsbald erwiderte. Geſtern Nachmittag iſt der Prinz nach Frankfurt weitergereiſt.

**Hamburg**, d. 20. Mai. Der „Hamb. Correſpondent“ ſchreibt: Der ſtändige Auſchuß des Juſtiztages hat beſchloſſen, den dieſjährigen Juſtiztag in Hamburg abzuhalten. Der Auſchuß hat bereits eine Anfrage deſhalb nach hier ergehen laſſen, welche zweifelſohnne Bejaht werden wird.

**London**, d. 21. Mai. (Unterhaus.) Diſraeli empfiehlt, das Votum über den Antrag Bouverie's nochmals in Erwägung zu ziehen, da nur eine geringe Zahl von Mitgliedern an der Abſtimmung Theil genommen habe, und letztere auch von Einzelnen nicht richtig aufgefaßt worden ſei. Die Regierung, erklärte der Premier, werde das Armengeſetz für Schottland ändern, um in das Wahlrecht eine Erleichterung zu bringen. Bright bekämpfte die Anſicht Diſraeli's und hielt daran feſt, daß die Abſtimmung ordnungsmäßig erfolgt ſei.

**London**, d. 21. Mai. Diſraeli ſoll nicht abgeneigt ſein, ſich mit einem neuen von Barter einzubringenden Amendement, welches das erſte von dem Parlament gegen die Regierung angenommene modificirt, einverſtanden zu erklären. Man glaubt, daß die bei der ſchottiſchen Reformbill ausgebrochene Krife hierdurch beſeitigt werden dürfte.

**Kopenhagen**, d. 20. Mai. Der Reichstag iſt heute vom Conſeilspräſidenten Grafen Frijs geſchloſſen worden.

**Trief**, d. 21. Mai. Der Lloydſdampfer „Diana“ iſt mit der oſtindischen Ueberlandpoſt eingetroffen. Aus Alexandrien wird vom 16. d. gemeldet, daß der Vicekönig aus Geſundheitsrückſichten eine Reiſe nach Europa unternommen wird. Scherif-Paſcha wird inzwiſchen die Regentſchaft führen.

**Konſtantinopel**, d. 20. Mai. Der biſherige Gouverneur des Libanon, Daoud, iſt zum Nachfolger des kürzlich verſtorbenen Miniſters der öffentlichen Arbeiten, Ugathon, ernannt. Die Ernennung iſt officiell nicht erfolgt.

**Konſtantinopel**, d. 21. Mai. Der Scheich ul-Islam, von den Ulema begleitet, und die Vorſteher der hieſigen chriſtlichen Gemeinden haben dem Sultan eine Dankadreſſe für die bei Eröffnung des Staatsraths gehaltene Rede überreicht.

### Vermiſchtes.

— Ein Pröbchen von der Unmaßung und Bornirtheit der Anhängen des Welkenſthums liefert folgender Brief deſſen ehemals hannoverſchen Lieutenanten v. Harling, jegigen Befehlshabers der ſogenannten Legion, an Hrn. de Soubiron in Rheims:

„Durch deſſe Hand habe ich erfahren, daß Em. Wohlgeboren mit dem kgl. preußiſchen Botſchafter in Paris, Hrn. v. d. Goltz, in Verbindung getreten ſind, um die hier wählenden Hannoveraner zur Rückkehr in ihre Heimath zu veranlaſſen. Da ich ſelbſt zu den erwähnten Emigranten gehöre, ſo kann ich dieſe Ihre Menſchenfreundlichkeit vollſtändig würdigen und ich werde Sie unter Umſtänden gern bei Ihrem Vorhaben unterſtützen. Als Beweis dafür bitte ich Sie vorläufig, den Hannoveraner Gähle, der ſich deſſen Diebſtahls ſchuldig machte und dem das Comité zur Unterſtützung ausgegebener Hannoveraner deſhalb die ſonſt übliche Unterſtützung entzog, nach Preußen zurückzuführen zu wollen. Ich bin überzeugt, daß Sie bereitwillig auf meinen Vorſchlag eingehen werden, da auch Sie ſicher der Anſicht ſein werden, daß der v. Gähle in ſeiner Eigenschaft als Spähabue beſſer nach Preußen als nach Frankreich paßt. Genehmigen Sie die Verſicherung meiner Hochachtung.“ (gez.) D. v. Harling, Rheims, 29. April 1868.“

— Zum Führer deſſen von der ſchwediſchen Regierung den Unternehmern der Nordpol-Expedition zur Verfügung geſtellten Poſt-Dampſchiffes „Sofia“ iſt der Flotten-Capitän Frhr. F. v. Diter und zum Mitcommandirenden der Unter-Lieutenant L. Palander auscommandirt worden. Uebrigens beſteht die Schiffsbeſatzung aus einem Arzt, 1 Unterofficier, 2 Maſchinenſtellen und 9 Matroſen. Außerdem ſollen in Norwegen noch 4 oder 5 Grönlandsfahrer als Bootsmannſchaft angewieſen werden. Die Expedition wird in den erſten Tagen deſſen Juli-Monats von Norwegen abgehen.

— Um den Auswanderern nach Amerika während der Ueberfahrt das Sterben zu erleichtern, hat der „Central-Auſchuß“ für die innere Miſſion der Deutſchen evangeliſchen Kirche“ beſchloſſen, dem „Leibniz“ oder „Lord Brougham“ einen geiſtlichen Agenten mitzugeben, und Herr Sloman, welcher das Bedürfnis dieſer Einrichtung tief zu empfinden ſcheint, hat in freundlichem Entgegenkommen dieſen Führer zum Himmreich freie Hin- und Rückfahrt bewilligt. Das am 3. Mai abgegangene Slomanſche Schiff „Humboldt“ iſt bereits mit einem zu dieſem Zwecke erlenen Bruder deſſen rauhen Hauſes ausgerüſtet, welcher außer ſeiner bewährten Berufsſtrafe eine Anzahl Bibeln und „gute Volksbücher“ mit an Bord gebracht hat.

— In der Nacht vom 8. auf den 9. März d. J. ging der Holzmeiſter Chriſtian Lichtenegger aus einem in Rößelſtein (bei Graz) gelegenen Gaſthauſe in der Richtung nach Pöllangraben. Deſſen andern Morgens wurde Lichtenegger auf einem Fußſteige ungefähr 6 Minuten von der Beſitzung eines Dr. Kirchmayer in ſchredlich verſtümmeltem Zuſtande aufgefunden. Der Hals war zerriſſen, die Ohren abgebiſſen, die übrigen Theile deſſen Körpers, an dem die Kleider nur in Fetzen hingen, mit zahlreichen Wunden bedeckt. Die vorgenommene gerichtliche Obduktion ergab, daß Chriſtian Lichtenegger an der Zerreißung zweier Hauptadern deſſen Halses, am Einbrüchen deſſen Kehlkopfes und dem Zuſammenwürgen der übrigen Wunden, welche ihrer ganzen Natur nach nur von Thieren herrühren konnten, den Tod gefunden habe. Die Volkſtimme bezeichnete alsbald die Bulldoggen Dr. Kirchmayer's als

jene Thiere, denen der Holzmeiſter zum Opfer gefallen. Dieſe Hunde hatten ſchon mehr Unheil geſtiftet, das eben nicht zur gerichtlichen Anzeige gekommen war. So wurden Johann Wallner und Johann Schall im November vorigen Jahres von ihnen überfallen, dem Anton Drner im December vorigen Jahres die Kleider von den Händen vom Leibe geriſſen, Peter Kriſtandel am 16. Februar von einer der Beſſen gebiſſen, und es konnten alle Angegriffenen ihr Leben faſt nur durch den Beſitz ausgiebiger Waſſen oder durch Hilfe anderer Leute retten. Dr. Kirchmayer war wiederholt aufgefordert worden, die Hunde genügend zu vermahnen, ſcheint ſich aber nicht nach den Weiſungen deſſen Gemeindevorſtehers gerichtet zu haben. Die Hunde ließen im Hofe frei herum, von wo ſie leicht ins freie Feld gelangen konnten. Als das Unglück laut geworden, bemächtigte ſich allgemeine Erbitterung der Gemeinthe. Ein Gemeinderathsbefluß verfügte die Tödtung der wilden Hunde. Und faſt alle Gemeinbeangehörigen begaben ſich, um die Ausführung dieſes Beſchlusses durchzuſehen, auf Dr. Kirchmayer's Hof. Auf ſechsmalige Aufforderung deſſen Vorſtehers verweigerte Dr. Kirchmayer die Anlieferung der Hunde. Sie mußten gewaltsam verſtigt werden. Die Section der Hunde ergab, daß in ihren Körpern noch rohes Fleiſch, dann eine Kopfhaut mit Haaren, die ganz denen deſſen Verunglückten ähnlich waren, vorhanden ſeien. Die Sache kam am 12. d. in Graz vor dem Strafgericht zur Verhandlung. Dr. Kirchmayer, früher praktiſcher Arzt in Wien, ſeit 1865 in Rößelſtein anſäßig, behauptete, die Hunde ſeien gutmüthig geweſen; nur wenn geſchuldigt und wurde er zu vier Monaten, durch einen Faſttag in jeder Woche verſchärften ſtrengen Arreſts, zu 30 fl. Geldſtrafe, eventuell weiteren 6 Tagen Arreſts und zum Erſaße von 500 fl. an die Witwe deſſen Verunglückten verurtheilt.

— Innsbruck, d. 14. Mai. Geſtern gelangten traurige Nachrichten über einen gewaltigen Wehrbruch hieher, welcher ſchon ſeit etlichen Tagen die ſchönſten Felſen von Prug auf der ſogenannten Dulla — dem Schlachtfelde von 1703 und 1809 — verwiſtet. Große Fichtenſtämme rücken aus dem Dullawalde, aufrecht daher kommend, vorwärts, und neigen ſich erſt zu Boden, wo die Wehrſtrömung das weitere Feld gewinnt. Viele tauſend Kläſter der ſchönſten Aecker und Wiefen ſind bereits vernichtet, und immer noch löſen ſich neue Maſſen Landes, durch das Schmelzen deſſen Schnees befördert, von dem Berge ab, um das Unglück zu vergrößern. Die Poſtſtraße iſt abgeſperrt. Viele Familien kommen an den Bettelſtab.

— Neapel, d. 10. Mai. Aus den letzten Tagen ſind beſonders zwei Naturreiſen zu berichten, welche in hohem Grade das allgemeine Intereſſe beanſpruchen und der wiſſenſchaftlichen Erklärung harren. Letzten Sonntag ſenkte ſich Abends gegen 6 Uhr eine ungeheure dicke weiße Wolke, vom Meer herkommend, über den Golf und dann über die Stadt, ſo daß man vom Beſuſt St. Elmo, Caſtello dell'Uovo und andern hohen Punkten nichts mehr wahrnehmen konnte. Die dadurch erzeugte Dunkelheit war um ſo auffallender, als den ganzen Tag die ſonnigſte Helligkeit geherrſcht hatte. Nach einiger Zeit ſenkte ſich die anſcheinend von Rauchſtreifen durchzogene Wolke tiefer, und da konnte man von höheren Punkten über deſſen den Beſuſt und die Berge bis Sorrent in der vollkommenſten Klarheit ſehen. Bei Einbruch der Nacht ſenkte ſich die Wolke ganz zu Boden, und das Phänomen verſchwand. Wahrſcheinlich haben ſich Waſſerdünſte aus der in Folge der Fiße ſehr verdünnten Luft niedergeſenkt; das Volk war aber ſehr geängſtigt, und glaubte an ein großes Unheil, da das bekannte Miratel deſſen beil. Januarius nicht ganz gut von ſtatten gegangen war. Gleichzeitg aber hat der Beſuſt alle Vorausſagungen der Gelehrten und der Inſtrumente in ſeiner launenhaften Weiſe vollſtändig ignorirt. Obwohl nach der Theorie ſeine Eruption ſchon vor etwa an derthalb Monaten als beendigt erklärt wurde, ſo zeigte ſich der Krater am 5. d. in voller Thätigkeit und man ſühlte hier einige kräftige Erſtöße, während vom Beſuſt ſich Rauchſäulen erhoben, und das dumpfe Dröhnen deſſen Vulkans den Beobachtern noch weitere Ergüſſe ankündigte.

— Nachrichten aus Weſtindien melden von neuen Erdbeben auf St. Thomas, die jedoch nur ſchwach waren und keinen weſentlichen Schaden anrichteten. Auch auf der See in jenen Gegenden wurden vulkaniſche Phänomene bemerkt. So berichtet Kapitän Burns von der Bark „Hydia“, daß er am 18. Februar Abends 8 Uhr öſtlich von St. Vincent einen ſtarken Schwefelſumpf bemerkt habe und zwei Stunden darauf die ganze See, ſo weit das Auge reichte, ſtrahlend leuchtete, welches Leuchten gegen Mitternacht aufhörte. Eine Stunde darauf empfand man an Bord einen heftigen Stoß, als ob das Schiff auf einen Felſen aufgefahren wäre. Dieſes war 30 Meilen öſtwärts von St. Vincent. Am 21., als man ſich 10 Meilen von Barbadoes beſand, erſchien wiederum das Leuchten deſſen Meeres und hielt zwei Stunden an.

— Der engliſche „Punch“ veranſchaulicht die bedrängte Lage deſſen engliſchen Miniſteriums folgender Maßen: Diſraeli ſteht als Schiffscapitän am Ruder ſeines Schiffes, das nicht bloß mit Sturm und Wetter, ſondern auch mit Seeräubern zu kämpfen hat, die ſchon über Bord klertern, Gladſtone im Südweſten mit der Cuſpensory Bill und Bright, der, nicht eben ſo angriffswüthig, nur über die Brüſtung ſchauet. Diſraeli aber ruft aus: „Ich ſoll das Ruder aufgeben? Das Commando niederlegen? Niemals. Kommt an! Kommt Alle! Ich halte mich an meiner Pfllicht. Zurück! ſag ich. Einen Schritt an Bord, und ich ſprengte das Schiff in die Luft! Ja, ha!“ Er hält denn auch ſchon das Piſtol in die Pulverkammer: Auflöſung.

— Die „Berliner Montagszeitung“ erzählt: „Ein von ſälligen Wechſeln und Schultſcheinen hart bedrängter hochgeborener junger

Krieger äußerte dieser Tage auf die Frage, wie es ihm gehe: „Schlecht, wie Rumänien!“ „Wie Rumänien?“ war die erstaunte Gegenfrage. „Ja,“ fügte er erläuternd hinzu, „ich leide auch an — Judenverfolgungen.“ „Acceptiren Sie doch,“ sagte der Banquier L., „das Princip des humoristischen Budgetauschusses in Wien und zeigen Sie öffentlich an: Zur Deckung derjenigen Summen, welche mir zum Leben fehlen, sind meine Gläubiger verpflichtet.“

Belgische Blätter enthalten folgenden Brief eines Metzger-Lehrlings aus Verdiers an seine Eltern: „Es gefällt mir hier sehr gut, mein Meister hat mir schon die Haut abziehen lassen, und mir gesagt, wenn ich so fortführe, so würde er mich zu Dieren schlachten lassen. Neues weiß ich nicht zu schreiben, als daß es mir gut geht, und daß man neulich im Walde zu Polleur einen Mann an einem Baume hängen gefunden hat, ich hoffe mein Brief wird Euch ebenso finden. Euer dankbarer Sohn Jean.“

### Meteorologische Beobachtungen.

21. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,82 Bar. L.	332,78 Bar. L.	332,65 Bar. L.	333,08 Bar. L.
Dampfdruck	4,04 Bar. L.	2,64 Bar. L.	5,51 Bar. L.	4,06 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	71 pCt.	21 pCt.	66 pCt.	53 pCt.
Aufwind	12,2 S. Nm.	22,9 S. Nm.	17,0 S. Nm.	17,4 S. Nm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsjahr.	Ort	Baromet. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsanfsicht
7 Wags.	Königsberg	341,1	8,8	SO., schwach.	bedöfft.
6	Berlin	338,7	12,2	O., schwach.	ganz heiter.
8	Bregenz	339,1	9,5	OSO., mäßig.	ganz heiter.
	Spananda (in Schweden)	340,4	6,4	NO., schwach.	heiter.
	Petersburg	338,3	6,7	NW., schwach.	bedöfft.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 21. Mai. Die Fonds- und Actienbörse war auch heute wieder sehr geschäftlos, die Coursrelationen blieben daher gering. Etwas lebhafter waren heute einmal wieder Metallern, doch auch sie wurden nicht eben viel gehandelt. Amerikaner wurden mehrfach in Posten umgesetzt. Eisenbahnen blieben sehr still, nur in Mainz; Eisenbahnen entwickelten sich lebhafter Verkehr zu höheren Preisen. Warschau-Wiener waren begehrt und steigend. Leichte Actien waren zum Theil etwas niedriger und matter. Russische Papiere waren animirt;

große Schas-Obligationen, 5. Steigliche und Prämien-Anleihen begehrt und ansehnlich höher: auch Englisch, Russische Anleihe war gesucht. Preussische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe fast: deutsche Fonds beiläufig, holländische und holländische Prämien-Anleihe begehrt, besonders die letztere. Preussische Prioritäten gut behauptet, Köln-Mündener 4. Emission begehrt. Russische Prioritäten gleichfalls in guter Frage und begehrt, namentlich Kurest-Kien, Moskauer-Anleihen und Sclaw-Boroneisch. Magdeburger Börse vom 20. Mai. Amsterdam large Sicht 143 1/2, Geld. Hamburg kurze Sicht 151 1/2, Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 1/2, 26 1/2, Gd. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2, Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Prioritäten-Actien (Zinsfuß 5%) 100 Gd. Magdeburger-Leipzig. Stamm-Actien Lit. B. 4% 88 Gd. Magdeburger-Halbfrüher Prioritäten-Actien II. Emission 4% 94 Gd. Magdeburger-Wittenberger Prioritäten-Actien 4% 94 Gd. Magdeburger Lebensversicherungs-Actien 5% 95 1/2 Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 107 Bf. Allgemeine Gas-Actien 4% 83 1/2, Bf.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Mai. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 18 1/2 #. Nordhausen, d. 20. Mai. Weizen 3 # 20 # bis 4 # — #. Roggen 2 # 15 # bis 2 # 27 1/2 #. Gerste 1 # 27 1/2 # bis 2 # 7 1/2 #. Hafer 1 # 5 # bis 1 # 11 1/2 #. Rüböl pr. Ctr. 12 #. Leinöl pr. Ctr. 14 #. Brauntweil pr. 180 Quart incl. Faß 31—31 1/2 #. Liverpool, d. 20. Mai. Baumwolle: 500 Ballen Umsatz. Rubig. Preise zu Gunsten der Käufer. New-Orleans 12 1/2, Georgia 12, fair Dollarab 10 1/2, good middling Dollarab 10, Bengal 9 1/2, New fair Doutra 10 1/2, good fair Doutra 11, Yarnam 12 1/2, Emma 10 1/2. Petroleum. Berlin (20. Mai): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß loco 6 1/2 #, Sept./Oct., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 6 1/2 #. — Bremen: Standard white, loco 5 1/2 #. — Hamburg: Flau, pr. Mai 12 1/2, pr. Aug./Dec. 13 1/2. — Antwerpen: Etwas fester. Raff., Type weiß, loco 44, schwimmend 45 #, pr. Sept. 48, pr. Oct./Dec. 50. — Amsterdam: 2 1/2 #. — New-York (19. Mai): Raff., Type weiß 28 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle am 21. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll, am 22. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 20. Mai Morgens 4 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. Mai am neuen Pegel 6 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Mai — Elbe 15 Zoll unter 0.

### Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg passirten beladenen Schiffe. Aufwärts: Am 19. Mai. G. Giese, Bretter, v. Eise n. Halle. — Am 20. Mai. M. Brödel, Steinkohlen, v. Hamburg u. Dessau. D. Werner, Nutzholzer, v. Magdeburg n. Halle. — W. Helm, Güter, v. Berstau n. Melsleben. — A. Grub, Bretter, v. Spandau n. Buckau. Aufwärts: Am 19. Mai. H. Zuck, v. Halle n. Magdeburg. — K. Krogis, Braunkohlen, v. Auzia n. Brandenburg. — A. Wolf, Braunkohle, von Bernburg n. Magdeburg. — L. Schlegel, desgl. — Fr. Schläpfe, desgl. — A. Hübner, desgl. — Fr. Sommer, Pflastersteine, v. Bernburg n. Berlin.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
Das den Erben der Witwe **Bethge, Elisabeth geb. Kubne** hier, nämlich  
a) der verehelichten **Damberger, Dorothee geb. Bethge** zu New-York,  
b) **Marie Emilie Auguste Bethge,**  
c) **Marie Caroline Bethge**  
gehörige, im Hypothekeneuch von Halle Vol. 52. No. 1879 eingetragene und Weingärten Nr. 24 belegene Grundstück:  
Ein Wohnhaus, Garten und Zubehör, abgeschätzt auf 1175  $\mathcal{H}$ . 20  $\mathcal{H}$  zufolge der nebst Hypothekeneuch in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll  
am 15. September d. J.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Die dem Aufenthalt nach unbekannt Mitbewerberin verehelichte **Damberger, Dorothee geb. Bethge** zu New-York wird hierzu öffentlich vorgeladen.  
Halle a/S., den 13. Mai 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Merseburg.**  
a) Das dem Schenkwirth **August Leberrecht Sichter** hier gehörige und zu Merseburg belegene Haus nebst Zubehör Nr. 246 des Hypothekeneuchs von Merseburg und Nr. 27 des Brandkatasters,  
b) ein bei der Separation zum Hause gelegter Abfindungsplan von 17,08  $\square$  Ruthen Nr. 685,  
abgeschätzt zu a. auf 2451  $\mathcal{H}$ . und zu b. 17,08  $\mathcal{H}$ . Ertragswerth von dem Abfindungsplane, zufolge der nebst Hypothekeneuch in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen  
am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Das auf den Namen des Webers **Gottlob Hoffmann** und Ehefrau **Johanne Friederike geborne Schüle** unter Nr. 33. des Hypothekeneuchs Stadt Wettin eingetragen, jetzt zur Konkursmasse des Ersteren gezogene Grundstück:  
„Ein Haus nebst Stall,“  
soll  
den 3. September 1868  
von **Mitttags 10 Uhr**  
in nothwendiger Subhastation an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft werden.  
Der neueste Hypothekeneuch und die Taxe — das Grundstück nebst Zubehör ist auf 881  $\mathcal{H}$ . 3  $\mathcal{H}$ . 4  $\mathcal{H}$  abgeschätzt — können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.  
Wettin, den 4. Mai 1868.  
**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
gez. **TriebeL.**

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Merseburg.**  
a) Das dem Schenkwirth **August Leberrecht Sichter** hier gehörige und zu Merseburg belegene Haus nebst Zubehör Nr. 246 des Hypothekeneuchs von Merseburg und Nr. 27 des Brandkatasters,  
b) ein bei der Separation zum Hause gelegter Abfindungsplan von 17,08  $\square$  Ruthen Nr. 685,  
abgeschätzt zu a. auf 2451  $\mathcal{H}$ . und zu b. 17,08  $\mathcal{H}$ . Ertragswerth von dem Abfindungsplane, zufolge der nebst Hypothekeneuch in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen  
am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

am 9. Juni c.  
von **Mitttags 11 Uhr ab**  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Panfe** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.  
Merseburg, den 15. Febr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

stehende Hypotheken werden übernommen; der Rest wird 10 Jahr unkündbar gestundet.

Das Nähere theilt **Selbstkäufen mit Schlieckmann, Rechtsanwalt und Notar in Halle a/S.**

Mein diesjähriges Dbst verpachte ich Freitag den 29. d. Mts. Vorm. 11 Uhr.  
Treibis b. Wettin, den 20. Mai 1868.  
**G. Brandt.**

### Hausverkauf.

Mein in der Wendischen Straße Nr. 14 belegenes Hausgrundstück, Vorder- und Seiten-Gebäude, bestehend aus 21 Stuben, Kammern, Küchen; neu eingerichteter Bäckerei, Restauration, Kleidermagazin, großem Hof-, Garten-, Boden- und Kellerraum, Thoreinfahrt, Brunnen, welches sich seines vielen Rauminhaltes wegen zu jeder Geschäftsanlage eignet, bin ich willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sofort mit mir in Unterhandlung treten.  
Beiz.  
**C. F. Richter.**

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen, an einer Eisenbahn-Station, ist an der besten Lage der Stadt ein schönes herrschaftliches Wohnhaus mit 10 Stuben, Kammern, Küchen, schönem Keller, 1 M. großem Hof u. 2 M. Garten, als auch bedeutenden Nebengebäuden, welche sich, da Fluß- und Brunnenwasser im Hof ist, sehr gut zur Anlage einer Kartoffelkärfabrik, als auch zu jedem andern Geschäft sehr gut eignen, zu dem billigen Preise von 10,000  $\mathcal{H}$ . mit wenig Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

### Für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Passagiere und Auswanderer nach Amerika erhalten über die Ueberfahrts-Bedingungen mit Segel- und Dampfschiff unentgeltlich Auskunft und können auch gültige Ueberfahrts-Contracte bei dem von der Königl. Regierung concessionirten Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen ausgefertigt werden.

Auf der Grube 489 bei Neßchau werden von jetzt an Braunkohlen verkauft.

## Technicum Mittweida

bei Chemnitz, Sachsen.  
Die diesjährige über Erwarter starke Frequenz bedingt eine 2te Hauptaufnahme und zwar auf 15. Juli. Anmeldungen hierzu, besonders wenn Pension gewünscht, sind wegen Referoirung von Plätzen baldigst zu machen. Programm gratis durch die Direction.

## Auction!

Heute Vor- u. Nachmittag, von 10 Uhr ab, versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 für fremde Rechnung: 80 Duz. Stück feine Toiletten-Seife, einiges Mobiliar, Taback und die feinsten Spirituosen.

### Hoppe.

Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

In Teutschenthal sollen drei tüchtige und zuverlässige Feldhüter angestellt werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich nächsten Sonntag Mittags 1 Uhr auf hiesigem Schulzenamte persönlich präsentiren u. ihre Adresse zur Stelle bringen.

Teutschenthal, d. 20. Mai 1864.  
Die Ortsbehörde.

## Pferde-Auction.

10 bis 12 Stück brauchbare alte und junge Arbeitspferde sollen Montag den 25. Mai Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Rittergute Groß-Weißandt bei Cöthen in Auction verkauft werden.

Am 24. Juni or. kommt die Bischofsche

## Solaröl-Fabrik

in Haardorf bei Osterfeld zum Verkauf. Bietungslustige, denen daran liegt, daß ein Theil von der Kaufsumme auf dem Grundstück stehen bleibt, wollen sich deshalb zur nöthigen Unterhandlung vor dem Termin an den unterzeichneten Hypotheken-Gläubiger brieflich oder persönlich wenden.

Osterfeld bei Naumburg a/S.,  
den 19. Mai 1868.

### P. Kaltenbach.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.  
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delfitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

## Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Bläsebälge bei F. Lange's Söhne.

## Hanffschlänche,

prima Qual., empfehlen in allen Dimensionen billigst

## Bindel & Wiegner,

Gr. Ulrichsstraße 50.

Bleiröhren, Walzblei, Löthzinn zur Wasserleitung bei

Ernst Voigt.

## Asphalt-Dachpappe,

die □ Ruthe 2 $\frac{1}{2}$  R., empfiehlt die Fabrik von Leykum & Co.,  
Brandenburg a/H.

Apotheker Bergmann's Eispomade aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen u. Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr. A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Zwei hydraulische Pressen, 3' Nachhöhe, 19" □ Packraum, 7" Stempel mit vollständiger Armatur zum Maschinen- und Handelsbetrieb sind billig zu verkaufen.

Zuckerfabrik Stöphen bei Naumburg a S.

45 fette Hammel und Schaaf hat zu verkaufen  
Brandt in Trebitz.

## Rennen zu Halle. Mittwoch den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr auf dem Exercierplatz.

- Trab-Rennen.**  $\frac{1}{8}$  Meile. Ein Thaler Einsatz, ganz Neugeld. Für Nichtmitglieder des Thüring. Reiter-Vereins. Passgänger gleich Trabern. Sechs Galoppprünge hinter einander erlaubt, bei mehr Voltreiten. Dem Sieger vom Verein ein Ehrenpreis, ebenso dem zweiten Pferde aus den Einsätzen und Neugeldern.
- Peitsche des Vereins.**  $\frac{1}{8}$  Meile freie Bahn. Für Mitglieder des Vereins auf Pferden, die nie auf öffentlichen Bahnen gelaufen, oder zu solchen Zwecken trainirt sind. Zwei Thaler Einsatz, ganz Neugeld. Niedrigstes Gewicht 150 Pfund. Dem Sieger die Peitsche und Hälfte der Einsätze und Neugelder. Dem zweiten Pferde die andere Hälfte.
- Bauer-Rennen.** Drei Preise zu 25, 10 und 5 Thalern.  $\frac{1}{8}$  Meile. Stuten und Hengste im Flug gegangen, ohne Sattel geritten. Dem Reiter ein Ehrenpreis des Vereins.
- Ehrenpreis von mindestens Hundert Thalern.**  $\frac{1}{4}$  deutsche Meile. Für Pferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. Zehn Thaler Einsatz, fünf Thaler Neugeld. Vierjährige Pferde 140 Pfund, fünfjährige 150 Pfund, ältere 155 Pfund, Pferde von Nichtmitgliedern 25 Pfund extra. Dem Sieger Preis und Hälfte der Einsätze und Neugelder; dem zweiten Pferde die andere Hälfte.
- Hürden-Rennen.** Ehrenpreis des Vereins für Pferde im Besitz von Mitgliedern des Vereins und von solchen zu reiten. Niedrigstes Gewicht 150 Pfund. Zwei Thaler Einsatz, ganz Neugeld.  $\frac{1}{8}$  Meile über sechs Hürden von 3 Fuß. Dem zweiten Pferde ein Ehrenpreis aus den Einsätzen und Neugeldern.

Sämmtliche Rennen, excl. 1. und 3., zu unterschreiben bis 5. Juni, Abends 6 Uhr beim Secretair des Vereins, Premier-Lieutenant von Krosigk zu Merseburg, zu nennen am Pfofen; ad 1. und 3. zu unterschreiben und zu nennen am Pfofen.

Jeder, der Mitglied des Vereins zu werden wünscht, hat nach den Statuten des Vereins ad 5 dies dem Präsidenten, Herrn Major von Rauch zu Merseburg anzuzeigen.

Für die Mitglieder des Thüring. Reiter-Vereins findet am genannten Tage 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags im Gasthose zum Kronprinzen ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Billets zum genannten Tage sind zu Halle in der Pfefferschen Buchhandlung (Brüderstraße 14) zu haben und zwar:

- Damen-Billets, Tribüne à 1 Thaler.
- Wagen-Billets à 2 Thaler.
- Reiter-Billets à 1 Thaler.
- Passe par tout à 15 Silbergrößen.
- Ring-Billets à 5 Silbergrößen.

An der Kasse sind nur Ring-Billets à 5 Silbergrößen zu haben.  
Mitglieder des Vereins durch Tragen der Vereins-Medaille legitimirt.

Das Directorium des Thüring. Reiter-Vereins.

Im Meubles-Magazin, Köhle Brunnen-gasse am Markt, soll der verbliebene Rest birk. u. anderer Meubel sehr billig verkauft werden.

Unser vollständig assortirtes Lager von

## glasirten Thonröhren

in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von Wasserleitungen und allen einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigst gestellten Preisen.

B. Schmidt & Co.

## Badehosen,

leinere und gewirkte, in roth und gestreift; Bademützen für Herren und Damen, bei Abnahme von mindestens 1 Dgd. mit 10 % Rabatt, empfiehlt billigst

Friedr. Arnold, am Markt.

## Bad Gleisweiler

bei Landau in der Rheinpfalz.

Gestützt auf 25jährige Erfahrung erzielt der Unterzeichnete die günstigsten Curerfolge gegen chronische Krankheiten durch rationelle Anwendung der Kaltwasserkur, Dampf- u. Niefenadelbäder, des Electrolvanismus, der Molktenkur. — Bad Gleisweiler, der reizendste Paradiesort am Haardtgebirge, ist auch stets von Nichtkranken besucht. — Prospekte u. Näheres durch

Dr. med. L. Schneider.

## Natürliche Mineralbrunnen

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie Mutterlängensalze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelseife etc. stets vorräthig, sowie auch

### künstliche Mineralwässer

von Herrn Dr. Struve in Leipzig.

Helmbold & Co.

## Frankfurt a. M.

## „Holländischer Hof“

Goetheplatz.

Eröffnung  
am  
1. Juni.

Eröffnung  
am  
1. Juni.

Das abgebrannte, jetzt wiederum ganz neu erbaute Hôtel, im schönsten Theile der Stadt und dicht bei allen Eisenbahnhöfen belegen; — 100 Fremdenzimmer von 48 Kr. an; — Grosser Café-Salon, in welchem die grössten in- und ausländischen Zeitungen offen liegen; — Speise- und Restaurations-Säle; — Veranda, sowie Sommer-Pavillon vor dem Hôtel auf dem Goetheplatze; Bäder im Hause; — aufmerksame Bedienung und solide Preise, empfehle dem verehrlichen reisenden Publikum auf's Beste.

J. P. Greim, Besitzer.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bekanntmachung.**

Die zur Verlassenschaft der Marie No-  
fine Woch geborene Frenkel gehörige, zu  
Klein-Wiedemar gelegene, unter Nr. 41 in  
dem Hypothekenbuche eingetragene Gutsbesitzung  
mit Zubehör und 5 Morgen 69 □ Ruthen Feld,  
abgeschätzt auf 1900  $\mathcal{R}$ , soll auf Antrag der  
Erben  
**den 15. Juni o. Nachmittags 3 Uhr**  
in dem Gasthause zu Groß-Wiedemar  
meißbietend verkauft werden und können die  
Verkaufs-Bedingungen bei den an Gerichtsstelle  
hier und an der Woch'schen Besetzung aus-  
hängenden Patenten eingesehen werden.  
Delitzsch, den 9. Mai 1868.  
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.  
Richter.

**Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgerichts-Commission  
Dorf.

Folgende, dem Fabrikanten Ernst Bischoff  
in Dorf gehörigen Grundstücke:  
a) das sub No. 65. Vol. II. pag. 577 des  
Hypothekenbuchs von Dorf belegene, sub No.  
62 katastrirte Wohnhaus mit Zubehör,  
b) die am Haardorf-Waldauer Communica-  
tionswege belegene Mineralöl- u. Paraffin-  
Fabrik zu Haardorf nebst Zubehör,  
c) das Recht auf Förderung der unter 15  
Morgen 36 □ Ruthen des Planstücks  
Nr. 34. u. unter 35 Morgen 56 □ Ru-  
then des Planstücks Nr. 1 in Haardorf-  
fer Flur befindlichen Braunkohle,  
abgeschätzt auf 45,379  $\mathcal{R}$ , zufolge der nebst Hy-  
pothekenschein in unserer Registratur einzusehen-  
den Acten sollen  
**am 21. Juni 1868**  
**von Vormittags 11 Uhr ab**  
an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-  
pothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung  
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben  
ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte  
anzumelden.

**Bekanntmachung.**

Freitags den 5. Juni d. J.  
von früh 9 Uhr

sollen aus der Oberförsterei Siebigerode,  
Unterforst Emseloh,

1) aus dem Schlage Mittelberg, an der  
Halle-Casseler Eisenbahn und in der Nähe  
des Rieflerter Bahnhofes:

- 35 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte,
- 15 = Rothbuchen =
- 22 = Weißbuchen =
- 4 = Eisbeer =
- 6 = Birken =
- 21 = Aspen =
- 14 1/2 Kstr. gute Eichen-Kloben,
- 6 1/4 = anbruch =
- 18 1/4 = gute Buchen =
- 1 = anbruch =
- 9 1/4 = gute Aspen =
- 10 1/4 = anbruch =
- 1 = Eichen-Knüppel,
- 3 = Aspen =
- 31 Schock Buchen-Wellen,
- 32 1/2 = gemischte =
- 15 1/2 = weiche =
- 60 1/4 = Stripp =

2) aus der Totalität:

- 2 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte,
- 2 1/2 Kstr. gute Eichen-Kloben,
- 1/4 = Birken =
- 12 = anbruch Aspen =
- 1 1/4 = Eichen-Knüppel,
- 2 1/2 = Buchen =
- 3 Schock Buchen-Wellen,
- 15 1/2 = gemischte =
- 2 1/2 = weiche =

im Gasthause zu Emseloh öffentlich versteigert  
werden.

Annarode, den 18. Mai 1868.  
Der Oberförster Eckert.

**Bekanntmachung.**

Die Pflasterarbeiten der Straße hinter  
der Kirche, sowie die Anfuhr des erforder-  
lichen Sandes, werden

**Dienstag den 26. d. Mts.**

**Vormittags 10 Uhr**

auf hiesigem Rathskeller öffentlich an die Min-  
destfordernden Bedingungen werden.

Die Bedingungen werden im Termine be-  
kannt gemacht.

Eönnern, den 16. Mai 1868.

Der Magistrat.

**Öffene Lehrerstelle.**

An der hiesigen Stadtschule kommt eine Ele-  
mentar-Lehrerstelle zur Erledigung und soll bal-  
digi wieder besetzt werden.

Gelegene Bewerber ersuchen wir, sich unter  
Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen  
bei uns zu melden.

Das Gehalt beträgt außer 30  $\mathcal{R}$ . Mieths-  
entschädigung resp. freier Wohnung, jährlich  
200  $\mathcal{R}$ , steigt aber von 5 zu 5 Jahren um  
25  $\mathcal{R}$ , bis dasselbe den Maximalsatz von  
350  $\mathcal{R}$ . erreicht hat.

Egelu, den 20. Mai 1868.

Der Magistrat.

**Mühlenguts-Verkauf.**

Vorgereiften Alters halber beabsichtige ich  
mein in dem Dorfe Eßtertreibnis bei Pegau  
gelegenes Mühlengut, bestehend aus einer Han-  
delsmühle mit aushaltender Wasserkraft, 8 ame-  
rikanischen und 3 Spießgängen, Delmühle mit  
2 Paar Steinen und Stampfen, Schneide- u.  
Hirsennühle nebst 36 Aäen = 67 Preussischen  
Morgen Land besten Bodens und dem erforder-  
lichen Inventario an den Meistbietenden zu ver-  
kaufen, und habe hierzu einen an Ort und  
Stelle abzuhaltenen Termin auf  
**Donnerstag den 18. Juni d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**

anberaumt.

Kaufstübhaber werden hierzu unter dem Be-  
merken eingeladen, daß die Gebäude insge-  
samt, sowie die Mühlenwerke sich in gutem  
Zustande befinden und der nächste Bahnhof der  
neu zu erbauenden Leipzig-Teicher Eisenbahn un-  
gefähr 15 Minuten von Eßtertreibnis angelegt  
werden dürfte.

Anschlag und Versteigerungs-Bedingungen  
können sowohl bei mir selbst, als bei dem Hrn.  
Adv. Ludwig zu Pegau eingesehen werden,  
und wird auf portofreie Anfragen die nöthige  
weitere Auskunft erteilt.

Mühlengut Eßtertreibnis,  
den 20. Mai 1868.

C. A. Weiske.

Eine überschlägige abgabefreie Was-  
sermühle in einem großen Orte und an einer  
verkehrreichen Straße, mit zwei Gängen, neuen  
Gebäuden, seit 80 Jahren im Besiz einer Fa-  
milie, ist mit 8 Morg. Land, klassischer Boden,  
wegen Kränklichkeit des Besitzers unter güns-  
tigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu  
verkaufen.

Ingleichen soll ein Gasthof ersten Ranges,  
dessen Einrichtung nichts zu wünschen übrig  
läßt, und in welchem ein lebhafter Verkehr statt-  
findet, billig verkauft werden.

Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen er-  
theilt  
**Sonntag in Heldrungen.**

**Gefucht**

wird zum 1. Juni d. J. auf ein größeres Bauer-  
gut eine in der Landwirtschaft tüchtige  
Wirthschafterin. Abschriftliche Zeugnisse  
sind unter Adresse A. M. 100 poste restante  
Zeititz franco einzusenden.

**Barfüßerstr. 16 zu ver-  
mieten** die Bel-Etage von 6 Stuben  
und Zubehör.

Eine perfekte Köchin, die genügende Zeug-  
nisse ihrer Brauchbarkeit vorlegen kann, wird  
zum 1. Juli gesucht von Frau Marie Nie-  
beck, Leipzigerplatz Nr. 2b.

**Bad Blankenburg in Thüringen,**

in reizender Umgebung, wir nennen nur das  
wildromantische Schwarzathal bis Schwarz-  
burg, das Berathal nebst Waldschänke,  
die herrliche Burgruine Greifenstein, das Rin-  
netal bis Paulinzeller Klostersruine, er-  
öffnet seine Kiefernadel- und Eifen-Bädern  
mit Mutterlaugen- und Sool-Bädern  
nebst Kaltwasser-Heilanstalt am 15.  
Mai. Aufenthalt billig. Nächste Bahnhafion  
Weimar. Anfragen werden beantwortet durch  
Dr. med. Sigismund, Badearzt.

154te

**Frankfurter Lotterie,**

genehmigt

von der königl. Regierung.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000,  
25,000, 20,000, 15,000, 10,000 u.

Zu der am 17. u. 18. Juni d. J. statt-  
findenden Ziehung 1ter Klasse empfehle ich  
Ganze Loose à  $\mathcal{R}$ . 3. 13  $\mathcal{R}$ . Halbe à  $\mathcal{R}$ . 1.  
21 1/2  $\mathcal{R}$ . Viertel à 26  $\mathcal{R}$ . Die Beträge  
können auf der Post eingezahlt oder in baar,  
Papiergeld oder Postmarken eingeschickt werden.  
Auf Verlangen versende die Loose auch gegen  
Postnachnahme.

**Franz Fabricius,**

amtlich bestellter Hauptcollecfteur  
in Frankfurt a/M.

**Toussaint-Laagenseheidt** Franz. Curs. I  
billig zu verkaufen gr. Klausstr. 22, 1 Tr.

Ein neues elegantes **Pianino** von star-  
kem kräftigen Ton steht sehr preiswürdig zum  
Verkauf; desgl. ein gut erhaltenes **Piano-  
forte** Leipzigerstraße Nr. 29.

**Frankfurter Lotterie,**

Ziehung den 17. u. 18. Juni 1868, Original-  
loose erster Klasse à  $\mathcal{R}$ . 3. 13  $\mathcal{R}$ . Gebilte  
im Verhältnis gegen Post-Vorschuß oder Ein-  
zahlung zu beziehen durch

**J. G. Kämel,**

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

**Couvert-Fabrik  
Petzold & Co.  
in Dresden.**

Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte  
Lieferung, Muster u. Preisliste gratis.

Mehrere Tausend Fuß Sandsteinplatten, so-  
wie Thür- und Fenstergewände, Krippen und  
Grabsteine empfiehlt billigst

**August Wolschendorf,**  
Polleben.

Zwei starke Arbeits-Pferde, Fuchse, 8 Jahr  
alt, stehen zum Verkauf bei

**August Wolschendorf,**  
Polleben.

**Ein Bau-Cleve,**

welcher die Baugewerkschule besucht hat, sucht  
vom 1. Juni d. J. ab Stellung in dem Bu-  
reau eines Baubeamten, Maurer- oder Sim-  
mermeisters.

Näheres durch den Zimmermeister **Jonath**  
zu Calbe a/E.

Ein cautions- und zahlungsfähiger Pächter  
für eine Papierfabrik wird schnelligst gesucht.  
Näheres bei **G. Stücrath** in der Gr. d. Bzg.

Gegen geschlechtliche Schwächezu-  
stände giebt es nur ein ganz unfehlbares  
Mittel, welches ich selbst mit schnellstem Erfolge  
angewendet habe. (Keine Arznei od. dergl.)  
Gegen Franco-Einsendung von 1  $\mathcal{R}$ . bin ich  
zur Mittheilung bereit.

**Carl Wenige** in Arnstadt.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien soeben (**Halle** zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlg.**):

**Topographisch-statistisches Handbuch**

für den Regierungsbezirk **Marionwerder**.  
Nach amtlichen Quellen im Auftrage der Königlich-Preussischen Regierung bearbeitet von **E. Jacobson**, Regierungs-Assessor.  
gr. 8<sup>o</sup>. 21 1/2 Bogen. Preis 1  $\mathcal{R}$ . 10  $\mathcal{S}$ .

Dieses Buch, vorzüglich zum Gebrauche für Behörden und Geschäftsmänner in Westpreußen bestimmt, hat auch für Auswärtige, die sich über die Verhältnisse des Reg.-Bez. Marionwerder informieren wollen und für alle Freunde der Statistik großen Werth, da es in dem 17 Bogen umfassenden **Ortschafts-Verzeichnisse** alle Städte, Dörfer und Wohnplätze des Departements nach den 13 Kreisen und innerhalb der letzteren alphabetisch geordnet, enthält und von jedem die kommunale Eigenschaft, den Polizeibezirk, Pfarrsprengel, Schulverband, Gerichts- und Postbezirk, das Areal nach Magdeb. Morgen, die Gebäude- und Einwohnerzahl, sowie den Grund- und Gebäudesteuer-Vertrag auführt. In der 3 1/2 Bogen zählenden **Einführung** ist die Beschreibung des Regierungsbezirks und eine Uebersicht der Behörden und öffentlichen Anstalten desselben gegeben.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Ed. Anton**:

**Die deutschen Prosaiker des neunzehnten Jahrhunderts.**

**Eine Hausbibliothek** gesammelt aus den Werken unserer beliebtesten Schriftsteller in einer Auswahl ihrer Erzählungen, Novellen und Romane.

Erste Lieferung, 8 Bogen stark, gebestet — 3 Egr. Weislog, Das große Loos.

Diese Sammlung bringt meist nur die hervorragenden und beliebtesten Erzähler dieses Jahrhunderts in gebiegener Auswahl zum Ausdruck, concurrirt somit nicht mit den bereits erschienenen Bibliotheken der großen Classiker, ergänzt sie vielmehr. — Die erste Serie von 20 Lieferungen wird die Schriften von Weislog, C. F. Hoffmann, van der Welde und Waiblinger enthalten.

Der der ersten Lieferung vorgegedruckte Prospektus, auf welchen wir uns erlauben zu verweisen, giebt nähere Auskunft über dieses, gewiß in jeder Familie gern gesehene, Unternehmen.  
Dresden. **Selfer'sche Buchhandlung.**

**Für Musikunterricht. Eine neue Clavierschule mit neuer Methode!**

**Gehricke, F. L., Erster Lehrgang am Clavier** mit besonderer Berücksichtigung des Volksliedes. op. 25. Erste Hälfte. 52 S. gr. qu. 4<sup>o</sup>. 12  $\mathcal{S}$ .

Der der musikalischen Welt längst vorthellhaft bekannte Herr Verfasser bietet in dem vorliegenden Werke eine Clavierschule, in welcher neben den notwendigen mechanischen Übungen das Volkslied, diese duftendste Blüthe des deutschen Gemüthslebens, die vorzüglichste Berücksichtigung findet. Die erste Hälfte beschäftigt sich mit der Normaltonart Cdur, während in der zweiten Hälfte, die binnen Kurzem erscheint, die Tonarten der chromatischen Tonleiter behandelt werden. Gewiss wird die eigenthümliche Methode des Verf., welcher die Kinder durch das einfache, ihnen so liebe Volkslied in die Geheimnisse des Clavierspiels einführt, vielen Anklang finden, und ausserdem möchte auch wohl der beispieldlos billige Preis geeignet sein, dem Werke eine weite Verbreitung zu verschaffen.  
**H. W. Schmidt's Verlagsbuchhandlung.**

**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**  
**Bekanntmachung.**

Im Verkehre zwischen allen Stationen unserer Bahnstrecken werden vom **31. Mai d. J.** ab an allen **Sonntagen**, sowie an den beiden **Ostern-, Pfingst- und Weihnachtstagen**, am **Neujahrs- und Simeonsfesten** zu allen fahrplanmäßigen Zügen, ercl. der **Courier- und Schnellzüge**, **Billete II. und III. Klasse** zur **Hin- und Rückfahrt** gegen ermäßigte Fahrpreise ausgeben werden. Die **Billete** sind zur **Rückfahrt** mit allen Zügen, ercl. der **Courier- und Schnellzüge**, am **Tage der Ausgabe** und an dem auf diesen folgenden Tage gültig. Eine **Abstempelung** zur **Rückfahrt** findet nicht statt. Die **Preise** sind aus den auf den Stationen aushängenden **Tarifen** ersichtlich.  
Ein **Kind** unter **10 Jahren** wird auf ein **Billet III. Klasse** in der **II. Wagenklasse**; ein **Erwachsener** mit einem dergleichen **Kind** auf ein **Billet II. Klasse** in **III. Wagenklasse** und zwei dergleichen **Kinder** werden auf ein **Billet** in derjenigen **Wagenklasse** befördert, für welche dasselbe **gelöst** worden.  
**Gepäckfreigewicht** wird auf diese **Billete** nicht gewährt.  
Magdeburg, den **21. Mai 1868.**

**Hessische Nordbahn-Actien.**  
**Von heute ab nehme ich die seitherigen Hessischen Nordbahn-Actien entgegen, um deren Umtausch gegen Bergisch-Märkische 5% Prioritäten zu vermitteln.**  
**H. F. Lehmann.**

Gefertigt bestätigt, daß der weiße Brust-Syrup \*) (Fabrik G. A. W. Mayer in Breslau) bei chron. Bronchialcatarrh, chron. Heiserkeit, chron. Laryngitis und allen Krankheiten der Respirationsorgane sich wohlbätig bewährt, daher solcher bestens empfohlen wird.  
Königswart in Böhmen, den **31. Februar 1863.**

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, seiner vorzüglichsten Eigenschaften wegen prämiirt von der **Jury** der **Pariser Weltausstellung 1867**, ist **nur allein ächt** vorräthig in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, **Schmeerstraße 36.**

- Niederlagen haben noch in:
- Aken a/Elbe: **H. C. Langenstedt.**
  - Artern: **F. Hoppe.**
  - Ashersleben: **Ferd. Göbler.**
  - Ballenstedt: **L. Grauel.**
  - Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
  - Calbe a/S.: **C. Freitag.**
  - Cöthen: **H. A. Unger.**
  - Cölleba: **A. Grieben.**
  - Cönnern: **Wilb. Eckhorn & Co.**
  - Coswig: **Ferm. Eifermann.**
  - Delitzsch: **S. Donath.**
  - Dessau: **J. Schindewolf.**
  - Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
  - Düben: **Ed. Schoebe.**
  - Egeln: **Ferd. Heil.**
  - Eilenburg: **Kiljewetter & Co.**
  - Eisleben: **Wilb. Heine.**
  - Erfurt: **Ed. Crosta.**
  - Freiburg a/U.: **J. C. Dietrich.**
  - Gräfenhainichen: **D. Richter.**
  - Gröbzig: **M. Apelt.**
  - Halberstadt: **Friedr. Kobolsky.**
  - Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
  - Hildburghausen: **H. Emmerding.**
  - Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
  - Jessen: **Aug. Fiedler.**
  - Kemberg: **Rob. Brömme.**
  - Langensalza: **Alwin Vels.**
  - Löbejün: **G. Heuer.**
  - Lützen: **Carl Heer.**
  - Magdeburg: **J. F. Baum.**
  - Mansfeld: **F. Sobenstien.**
  - Merseburg: **Gustav Lots.**
  - Mühlhausen: **Chr. Deutler's Söhne.**
  - Raumburg: **Louis Lehmann.**
  - Rebra: **S. J. Leudtloff.**
  - Nordhausen: **Wilb. Seering.**
  - Querfurt: **Carl Burow.**
  - Roitzsch d. Delitzsch: **Oscar Schröter.**
  - Schafstädt: **Carl Fromme.**
  - Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
  - Schöden: **Ad. Gottschalg.**
  - Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
  - Schmiedeberg: **A. Bouch & Sohn.**
  - Schraplau: **F. L. Naumann.**
  - Stumsdorf: **A. Nöbel.**
  - Suhl: **L. D. Manitius.**
  - Torgau: **F. Wehner.**
  - Weissenfels: **S. Schumann.**
  - Wernigerode: **C. W. Klare.**
  - Wettin: **Bruno Knauff.**
  - Wiehe: **F. C. Rauff.**
  - Worbis: **F. Loewentraut.**
  - Zeitz: **Nich. Müller.**
  - Zerbst: **Müller & Gündel.**
  - Zörbig: **F. W. Reimboth.**

**Bierbrauereiverkauf.**  
Eine grössere, im besten Schwunge befindliche Lager- und Einfachbierbrauerei **Thüringens** (in einer Stadt mit Eisenbahn-Station) mit vorzüglich **grossen, schönen Felsenkellern**, Restauration, Garten etc. beabsichtigt der Besitzer Verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude und Inventar im besten Zustande. Franco-Adressen von Reflectanten sub **A. R. # 17 poste restante Halle a/S.**

**Ein Rittergut**  
in der Provinz **Sachsen**, mit **Schloß**, Park, Brauerei, Brennerei und Ziegelei, nebst einem kleineren, dicht dabei gelegenen Rittergute, deren Gebäude sammt todtem und lebendem Inventar in bestem Stande sind und welche zusammen über **1400 Morgen Areal** enthalten, auch ohne Inventar bereits im **Juli 1860** von verpflichteten Taxatoren auf **144,572  $\mathcal{R}$ .** abgeschätzt wurden, sollen unter den vorthellhaftesten Bedingungen, gegen **20- bis 30,000  $\mathcal{R}$ .** Anzahlung, sobald als möglichst verkauft werden durch **Advocat Carl Hermann Simon** in **Leipzig**, Ritterstraße 14, II.

**Steinbruchs-Verpachtung.**  
Ich bin Willens meine Steinbrüche im Ganzen oder einzeln zu verpachten. Reflectanten mögen sich deshalb an mich wenden.  
Reinsdorf bei Landsberg,  
den **21. Mai 1868.**  
**Könnecke**, Rittergutsbesitzer.

**Warnung.**  
Es wird ein jeder gewarnt, meinem Sohne **Wilhelm Kühlewein** etwas auf meinen oder meiner Frau ihren Namen zu borgen.  
**Christoph Kühlewein** in Beesen.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1867 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

**SO Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jedem Banktheilnehmer wird dieser Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur **zugewendet** oder ausgehändigt, wo auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherungsjahres offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

- Aken a/Elbe: Franz Gust. Geiß.**  
**Artern: Theodor Poppe.**  
**Aschersleben: Schönmann & Mehl.**  
**Ballenstädt: Carl Falten.**  
**Benshausen: Gustav Keiner.**  
**Bernburg: Gustav Stollberg.**  
**Calbe a/ Saale: F. W. Hiller, Stadtschreiber.**  
**Cölleda: Selmar Hofmann.**  
**Cönnern: Bernh. Wittich.**  
**Cöthen: C. G. Lüdke.**  
**Delitzsch: Carl Lindenbahr.**  
**Dessau: Theodor Mohr.**  
**Geartsbürg: Ludw. Trauttschold.**  
**Görlitz: Gustav Bauermeister.**  
**Eilenburg: Carl Lorenz.**  
**Eisleben: Georg Reichardt.**  
**Erfurt: Heinr. Schulze.**  
**Gülfen: Th. Friesleben.**  
**Halberstadt: Friedr. Müller, Firma Fr. Müller & Cie.**  
**Halle: L. Hildenhagen.**  
**Heiligenstadt: Joh. Fr. Gabe.**  
**Hettstädt: F. W. Schröter.**  
**Landesberg b. Halle: F. C. Kohl.**  
**Langensalza: Fr. Wilh. Silber.**  
**Laucha: C. G. Feisthorn.**  
**Leimbach: Guido Lange.**  
**Lützen: Nob. Heinrich.**  
**Magdeburg: Agricola & Lincke.**  
**Merseburg: Otto Pockolt.**  
**Mücheln: Ernst Steckner.**  
**Mühlhausen: G. Danner.**  
**Naumburg a/ Saale: F. W. Schulze.**  
**Neuhaldensleben: Moritz Schulze.**  
**Nordhausen: Carl Witticher.**  
**Oschersleben: F. Heine.**  
**Osternieck: Bernh. Brohm, Firma Heinr. Holberg.**  
**Quedlinburg: Ferd. Sanewald.**  
**Querfurt: C. H. Weischnor, Firma J. C. Biener.**  
**Rosla: Ferd. Poppendiek.**  
**Rosslau: Adolph Nickel.**  
**Sangerhausen: L. Demelius.**  
**Schaffstädt: Carl Apel.**  
**Saaleuditz: Carl Nuhl.**  
**Schleusingen: Chr. Lämmert, Kreisger. Secret.**  
**Schönebeck: S. Uhlmann.**  
**Schweinitz: Magnus Dertel.**  
**Seisla: Carl Strümpfel.**  
**Suhl: Louis Schneider.**  
**Torgau: Mor. Wettega, Firma L. Wettega & Cie.**  
**Weißensfels: Ferd. Heyland.**  
**Weißensee: J. G. Stoebe, Bürgermeister.**  
**Wernigerode: Friedr. Fischer.**  
**Wettin: G. A. Keck.**  
**Worbis: Joseph Watteroth.**  
**Zeitz: Adolph Pöhl, Firma Walthor & Pöhl.**  
**Zerbst: Aug. Stolle.**

Einen tüchtigen Verwalter, möglichst aus dem bürgerlichen Stande, welcher guter Siemann sein und die nöthige Schulbildung besitzen muß, suche ich zum Antritt am 1. Juli zu engagiren. Beste Behandlung und entsprechender Gehalt werden zugesichert. Bewerber mögen sich unter Beifügung schriftlicher Zeugnisse bei mir brieflich melden.

Rittergut Goeßnitz bei Geartsbürg.  
 Ein gut empfohlener Hausknecht sucht sobald wie möglich Condition durch

Frau Schaf.

Eine Landwirthschafterin zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft, sowie eine zur Stütze der Hausfrau werden zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei **C. Pokelt & Sohn.**

Gesucht wird als Theilnehmer für englischen Sprachunterricht ein Jüngling, dessen Vorbildung etwa für die Tertia der Realschule befähigt. Adressen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. an.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau erschien soeben in Commission (**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben):

## Die Cholera,

eine epidemische Lähmung der Capillaren der Darmschleimhaut und ihrer Nerven. Zugleich Widerlegung der Professor Hallier'schen und Dr. Georg Schmid'schen Hypothesen.

Von Dr. **Johannes Schweikert.**  
 gr. 8. Preis 10 Sgr.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage), 6 St., 6 K. u. Zubehör, ist sofort zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Näheres bei **J. C. Deek**, gr. Klausstraße Nr. 16.

Ein geräumiges Haus nebst Backhaus, zwei Ställen u. in Döslau, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Hrn. Thufus** in Döslau, auch bei **Hrn. J. Sonnemann** in Ammendorf.

## Landgüter-Kaufgesuch.

Es werden mehrere Landgüter des Eislebener und Saalfreies mit 100-200 Morgen, guten Gebäuden und Inventar, von zahlungsfähigen Käufern zu kaufen gesucht. Nur reelle Selbstverkäufer bei genauer Angabe des Besizes wollen ihre schriftlichen Adressen niederlegen in dem Agentur-Geschäft von **J. Finger**, Reudnitz - Leipzig, Seitenstr. 21.

## Hausgesuch.

Auf ein Leipziger Hausgrundstück, worin eine flotte Bäckerei, Miethsertrag 650  $\mathcal{R}$ , neu gebaut, wird ein **dergleichen** in der Geschäftslage der Stadt Halle zu tauschen gesucht. Adressen der Selbstbesitzer nimmt das Agentur-Geschäft von **J. Finger** in Reudnitz - Leipzig, Seitenstr. 21. entgegen.

## Vorteilhafte Gutskäufe.

Ein Landgut, 1 Stunde von Leipzig, 95 Acker = 205 Morgen Feld incl. schöner Wiesen, 5 Pferde, 18 Stk. Rindvieh, Schweinezucht, schöne gewölbte Stallung und die sämtlichen Gebäude sind bequem, gute Bodenverhältnisse. **Fester Preis 35,500  $\mathcal{R}$ .**, Anzahlg. 10,000  $\mathcal{R}$ .  
 Ein Landgut, 4 Stunden von Leipzig, 100 Acker = 217 Morgen Feld incl. Wiesen, 6 Pferde, 20 Stk. Rindvieh, 8-10 Stk. Schweine, gute Gebäude. **Preis 35,000  $\mathcal{R}$ .** - 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung.

**NB.** Beide Güter gutes Inventar u. sichere Hypotheken.

Näheres ertheilt das Agentur-Geschäft von **J. Finger**, Reudnitz - Leipzig, Seitenstr. 21.

Ein **Materialwaaren- u. Cigarren- od. Destillations-Geschäft**, welches einen jährlichen Umsatz von mindestens 8000  $\mathcal{R}$ . nachweisen kann, wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Adressen unter **A. F. poste rest. Merseburg.**

Da ich mir ein eigenes Grundstück gekauft, wünsche ich das von mir seit 8 Jahren bewohnte, aus 6 heizbaren Stuben ic. bestehende Logis zum 1. Octbr. anderweit abzutreten; ebenso wünscht dies meine Mutter mit dem von ihr bewohnten, aus 4 heizbaren Stuben ic. bestehenden Parterre-Logis. Nähere Auskunft ertheile in meiner Wohnung **Franckenstr. 4.**  
 In beiden Logis ist Wasserleitung.

**L. Dennecke.**

## Verpachtung eines Materialgeschäftes.

Das der Wittwe **Frau Juliane Rudolph** am hiesigen Markt belegene Materialgeschäft nebst Zubehör soll Familienverhältnisse halber möglichst bald verpachtet werden. Ich bin beauftragt, das Nähere hierüber zu erteilen und wollen sich geehrte Reflektanten gefälligst an mich wenden. Briefe werden franco erbeten.  
 Mücheln, den 20. Mai 1868.

**J. C. Martini.**

## Auswanderungs-Agenten-Gesuch.

Von einem großen **Bremer Auswanderungshaus** wird ein tüchtiger Agent unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Adressen unter **H. H. 25** mit Angabe von Referenzen wolle man an das **Annoncen-Büreau von Bernhard Freyer** in Leipzig, Neumarkt 11, gelangen lassen.

## Geschäfts-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht ein **flottes Material-Waaren-Geschäft zu kaufen oder zu pachten. Gef. Offerten unter N. E. beforagt Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Eine **Ladenmannsell** wird für ein Posamentierwaaren-Geschäft gesucht. Adressen mit Abschriften der Zeugnisse werden unter **W. D. 200** poste restante erbeten.

Ein **Conditorgehilfe**, welcher im Backgeschäft selbstständig arbeiten kann, wird zum ersten Juni gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

**Zwickauer Steinkohlen** 2 Wagenladungen verkaufen billig  
**Zoern & Steinert.**

Halle im Pfefferschen Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

## Ueber Neubildungen der Zahnpulpe.

Von  
**Rudolf Hohl.**

Dr. med., prakt. Arzt u. Privatdocent an d. Universität zu Halle.

Mit zwei Tafeln.

Preis 12 Sgr.

**Engl. Schmiedennsskohlen** von vorzüglicher Qualität, frisch aus den Kähnen, sowie **Westphäl. Schmiedekohlen** zu ermäßigten Preisen bei

**Klinkhardt & Schreiber.**

## 22. Leipzigerstraße 22.

ist wieder eine große Sendung der neuesten Kleiderstoffe angekommen. Die schwersten **Panama-Stoffe** à Kleid 3 *fl.*,  $\frac{1}{4}$  dr. schwere **Crettonnes** à Kleid 2 *fl.* 5 *gr.*, halbseidene schwere Stoffe à Kleid 3 *fl.* Ein großer Posten **Leinwand, Bettzeuge, Shirtings, Vique**, alle Sorten **Futterzeuge** zu den billigsten Preisen.

## Nur Leipzigerstraße 22.

NB. Mein Schublager ist wieder auf das Vollständigste assortirt.

## Grabdenkmale

in Marmor und Sandstein sind in großer Auswahl aufgestellt, und empfehle ich dieselben zu soliden Preisen.

**Emil Schober,**

Kunsthor 1.

Halle a/S.

## M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Eine große Partie

$\frac{3}{4}$  breite rein wollene Sommerbuckskins, à Elle 20 Sgr.,

bei **M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.**



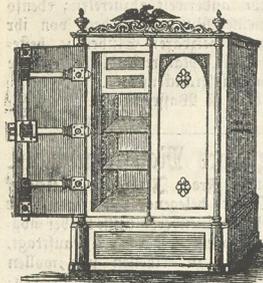
## Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Riemeyerstr. 7.

**Kunst-Schlosserei**

und

**Fabrik**



prompten und billigsten Ausführung.

feuerfester u. diebsfester Geld-, Bücher- u. Documenten-Schränke, Schatullen, Comptoir-Zhüren, Fensterladen, Schreibische u. jeder beliebigen Meubles-Facon, von neuesten, durch langjährige praktische Erfahrungen eigens verbesserten Constructionen. Wir garantiren solide und dabei geschmackvolle Arbeit. — Angelegentlich halten wir uns empfohlen zur Ausrüstung von **Sicherheits-Schlössern** aller Arten, eis. Thoren, Hausthüren, Garten-, Treppen- u. Grabgittern, eis. Jalousie's, überhaupt zu allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten, darunter insonders wieder zur Einrichtung von **Cassa-Tréforren**. Wir versichern, vermöge vortheilhafter Einrichtungen in unserer Fabrik, die prompteste Bedienung und die billigsten Preise.

Bezügliche Reparaturen übernehmen wir zur sorgfältigsten,

## Manley's Théâtre varié

in der neuen, brillant decorirten Reitbahn des Herrn Lözius vor dem Steinthor in Halle.

Sonnabend den 23. und Sonntag den 24. Mai an beiden Tagen Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Grosse ausserordentliche Gala-Vorstellung,

in welcher sich sämtliche Damen- und Herren vorzüglich auszeichnen werden.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Preise der Plätze:** Ein numerirter Stuhl im Parquet 20 *fl.* Ein numerirter 1ster Platz 15 *fl.* Zweiter Platz 10 *fl.* Dritter Platz 5 *fl.* Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den nicht numerirten Plätzen die Hälfte.

Der Vorverkauf von **Familien-Billets** zu 6, 8 und 10 Personen, mit einer Ermäßigung von 25 %, Tagesbillets mit einer Ermäßigung von 2 $\frac{1}{2}$  *fl.* pro Billet findet statt bei den Herren **Gustav Moritz, Kaufmann Haack, Sockel, gr. Ulrichsstr. und Lüttich, Hotel „zur Pulpe“.**

## Dachritz beim Petersberge.

Sonntag den 24. d. Mts. Vocal- und Instrumental-Concert, gegeben von dem **Concertfänger Herrn Alexander Linde** aus Halle und dem **Hallischen Musik-Corps**; nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet

Anfang 7 Uhr.

**Franz Ohme, Gastwirth.**

Gut erhaltene Galbenfer saure Gurken und ein Pföfchen Magdeb. Sauerhohl offerirt

G. L. Voland.

**Frischer Kalk**

Dienstag den 26. Mai in der Ziegelei am Hammerthore.

**C. J. Stengel.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

## Gute Formkohle

verkauft Grube **Louise** bei Zentschenthal (im Keulfelde).

Die Verwaltung.

## Ein Photographie-Apparat,

sehr gut arbeitend, nebst sämmtlichem Zubehör, steht billig zu verkaufen **Frankenstr. 5.**

Eine thätige Dekonomentochter, 21 J. alt, mit f. guten Attest., sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau oder als zweite Mamsell auf einem Gute durch **Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.**

## Haus-Verkauf.

Ein großes Haus nicht weit vom Markte, wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft passend, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **G. Kohlig, Glasmeister, Leipzigerstraße 92.**

Eine Wirthschafterin in gekeseten Jahren, seine Küche Hauptbedingung, Viehstand gering, nur für Haus, auf ein adliges Gut, wird gesucht zum 1. Juli durch **Frau Schaf.**

Ein junges Mädchen, die zwei Jahre die Landwirthschaft gelernt hat, wünscht zum ersten Juli als zweite Mamsell oder in eine Wirthschaft nicht so groß Stellung durch **Fr. Schaf.**

**Auszuheben sind** 3800 Thlr., auch in kleineren Posten, gegen Ackerhypothek **Schmeerstr. 16, 2 Tr.**

## Frischen Waldmeister

bei **C. Müller.**

## Brobhan

nächste Woche Montag und Donnerstag im Schwemmenbrauhaus.

**H. Müller.**

## Großes Bücherlager von Petersen.

**Reisebücher** f. Harz, f. Schweiz, Thüringen, mit Karten v. C. Müller 1867 à 9 *fl.*!! neu, Garten-, landw., kaufm. Bücher billigt!! Die **Classiker** in größter Auswahl. **Weltgesch.: Becker** 12 Bde. 56 *fl.*, **dass.** 6. Aufl. 98 *fl.* Die 7. Aufl. 5 *fl.* **Wernicke**, neu, 2 Aufl. 5 *fl.* **Deutsche Gesch.: Kohnrausch** 13 *fl.* u. **A. Geographie:** Daniel 3 *fl.*, 16. Aufl. 8 *fl.*, **Blanc** 3 Bde. 9 *fl.* **Atlanten** von 3-80 *fl.* **Conversat.-Lexica** vielf. v. Wolf, 5 große Bde., 28 *fl.* v. Brochhaus 4 Leberb. 33 *fl.*, die große 5. Aufl. 10 Bde. 28 *fl.*, 8. Aufl. mit **Suppl.** 42 Bde. nur!! 4 *fl.* **Prachtwerk** mit Stichn. vielf.

15 *fl.* C. A. sind von einer armen Botenfrau verloren worden. Gegen 1 *fl.* Bel. abzugeben an **Frau Wilde** aus Scheuditz im „Blauen Hecht.“

Ein blödsinniger Mensch, 19 Jahr alt, ohne Sprache, nebst einer lahmen Hand, mit Namen **Wilhelm Hingsche** aus Rosenfeld, hat sich verlaufen, er ist nur mit grauen Sommer-Beinkleidern und grünwürflicher Weste bekleidet. Sollte sich derselbe irgend wo aufhalten, so bitet der Unterzeichnete um baldige Meldung. **Rosenfeld bei Hohenturm.**

**Gottfried Hingsche.**

Du lebst, und wenn auch nicht für mich, Ich weiß, Du bist; soll mir dies nicht genügen? Trink ich der Rose Duft, die sich Dem Tag erschließt, nicht auch in vollen Zügen? Des Frühlings Morgensohnstrahl, Ist er nicht mein, weil er auch Andern scheint? Du bist mein Frühlingsmorgenstrahl, Vor dessen Glanz mein Aug geblendet weint. Wie ich ein Bild von Künstlerhand Bewundere ohne Wünsche und Verlangen, So laß mein Herz nur unermüdet An Deiner Seele Himmelschönheit hangen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Freitag, d. 22. Mai. Im Zollparlament wurde heute der Vereinszolltarif, das Tabacksteuergesetz und das Gesetz betreffs der Erweiterung der Zollermäßigungen angenommen, worauf Graf Bismarck den Parlamentsschluß am Sonnabend Nachmittags 7 Uhr im Weissen Saale anzeigte. Am Sonnabend Abend wird eine Extrafahrt des Zollparlaments nach Kiel Behufs der Flottenbesichtigung stattfinden.

Deutschland.

Das 14. Stück des Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes enthält unter Nr. 100 die Ernennung der preussischen Consuln Friedrich Carl Hartmann in Rouen, Alfred Antoine Flores in Nizza, Ulrich Schnell in Marseille, Charles Lenhardt in Montpellier, des preussischen und hanseatischen Consuln Marius Barbot in Nantes, des preussischen, oberrheinischen und hanseatischen Consuln Joseph Marie Kerros in Brissac, der preussischen Consuln Friedrich Theodor in Mülhausen, Constantin Napoleon Victor Bourdon in Dünkirchen, des preussischen und oberrheinischen Consuln J. Michaelssen in Bordeaux, des mecklenburgischen, oberrheinischen und hanseatischen Consuln August Schenking in London, des preussischen Consuln Franz Langer in Havre, des preussischen Vice-Consuln Friedrich Roth jun. in Bayonne, des mecklenburgischen Consuln Hans Christian Conrad Hirschfeld in Cette, des Kaufmanns Eugen Meyer in La Rochelle, des hanseatischen Consuln Johann Carl Wilhelm Hönig in Algier, zu Consuln des Norddeutschen Bundes, und des preussischen Vice-Consuln Henry Dupont in Calais, des preussischen Consuln Auguste Xavier Pagalet in St. Malo, Joseph Holzmann in Caen, Eugene Victor Bias in Cherbourg, Cassimir Paul Emil Sellier in Dieppe, E. Dufhol in Orient, A. Rivaille in St. Martin (Insel Rehe) und A. C. G. des Glarbs in Rochefort, zu Vice-Consuln des Norddeutschen Bundes; und unter Nr. 101 die Ernennung des preussischen General-Consuln H. Luteroth zu Triest zum General-Consul des Norddeutschen Bundes.

In Süddeutschland sind der verstockte Particularismus und die Ultramontanen höchst unzufrieden mit der ganzen Haltung der süddeutschen Abgeordneten im Zollparlament; namentlich geht es dem Freiherren v. Büdingen, dem Führer der süddeutschen Parlaments-Fraction, in allen Tonarten sehr übel, weil er das schwere Verbrechen begangen zu erklären, das Volk von Baiern sei geneigt, die mit dem Norden abgeschlossenen Schutz- und Trugbündnisse eifrig zu halten. Ein ultramontaner Blatt nennt die betreffende Rede des französischen Freiherren in geistreicher Weise eine „schilfrobrige Wackelmannerei“, über welche man im Süden sich schämen müsse. Dagegen giebt es auch süddeutsche Blätter, welche die ziemlich unfaßmännliche und bereits als verkehrt erwiesene Taktik der Süddeutschen mit gutem Humor geißeln. So meint der Münchener „Fortschritt“: Graf Bismarck wolle das Schiff der „deutschen Einheit“ durch die „Schleuse“ des Zollparlaments ins tiefe Wasser bringen. Mittels dieser Schleuse ist es ihm gelungen, die Flüsse und Einbäume aus den südlichen Gewässern glücklich nach dem Norden zu bringen. Wunderbare Gestalten entfliehen diesen urzufandischen Fahrzeugen; Fromme Väter mit Bonkur und Brevier, die es sich nie träumen ließen, daß sie einstmals als Zollparlaments-Deputirte in der Hauptstadt der Kegerei tagen würden, hiderbe Ritterleute, die ihre heimliche Burg nur ungen verließen, naturwüchsig Hinterwälder aus dem Lande der Schwaben, die sich nicht leicht überzeugen wollen, daß es jenseits der Berge auch noch Menschen giebt, und die stillen Thäler ihrer Heimath als das Paradies betrachten, außerhalb welchem die Welt mit Brettern vernagelt ist. Getreu ihrer Natur drängen sie sich in der kriegerischen Stadt Berlin an einander. Sie wohnen gemeinsam, sie essen und trunken gemeinsam, sie sitzen im Parlament auf einem Häuflein beisammen und lachen sich, wie die Knechtel unter die Fittige der Henne, unter den schirmenden Schild ihres Landvogts, daß er sie schütze vor den Krallen des Habichts Bismarck. Vereinzelt kommen aus dem Süden wohl auch jene flotten „Nationalen“ angefahren, die leichten Blutz und guten Muths gleich mit dem Kopfe die Thüre des Nordbundes einrennen möchten, unbekümmert um die „berechtigten Eigentümlichkeiten“ ihrer Landsleute, als da sind: Haberfeldtreiben, Kammerfensterl, Wallfahrten, Wittgänge und andere mehr, die dabei verloren gehen könnten. Wie mag Bismarck gelächelt haben, als er sie Alle verlammet sah die Herren aus Süden! Dros „Princip“ und „Protest“ und „Wahlenthaltung“ sind sie erschienen, haben ihre alten Festsprüche angezogen, sind ins Schloß „Wilhelm des Eroberers“ gekommen, haben in der königl. Capelle die Predigt mit angehört, in der, wie man erzählt, viel von den Schafen, die ihren Hirten suchen, die Rede war, sind an des Königs Tafel gesessen, haben seinen Braten gegessen und seinen Wein getrunken, der sehr gut, aber nicht in hinreichendem Maße vorhanden gewesen sein soll. Glaubens wohl! Der königl. Kellermeister hat eben den süddeutschen Durst nicht berücksichtigt.

Großbritannien und Irland.

Die Petition zu Gunsten des Wahlrechts der Frauen, welche vor Kurzem dem Unterhaus überreicht worden ist, trägt 21,757 Unterschriften. An der Spitze stehen die Namen der Mrs. Somerville und Mrs. Florence Nightingale.

Amerika.

Der erste Anklageartikel gegen Johnson, über den der Senat zuerst abgestimmt hat, beschuldigte den Präsidenten, in einer öffentlichen Rede es bestritten zu haben, daß dem 39. Kongress das Recht zustehe, die gesetzgeberische Macht auszuüben; es auch in Uebereinstimmung mit demselben bindend für ihn sei, oder daß derselbe die Macht besäße, gewisse Zusätze zur Konstitution vorzuschlagen; darnach gestrebt zu haben, die Ausübung des Aemterbelegungsgesetzes, durch den ungesetzlichen Versuch, Herrn Stanton von der Wiederaufnahme der Funktionen des Kriegsssekretärs abzuhalten, zu verhindern; und schließlich mit dem Plane ungegangen zu sein, die Ausübung der Rekonstruktions-Akte, als auch diejenigen, welche vorschreibt, daß alle militärischen Befehle durch den Oberbefehlshaber der Armee erlassen werden sollen, zu verhindern. Ueber den Eindruck, den die vorläufige Freisprechung Johnsons oder vielmehr die vorläufige Ablehnung seiner Beurlaubung im Lande gemacht hat, wissen wir noch nichts, da wir die Nachricht nur durch den wirkenden Telegraphen haben und die direkten Berichte nur bis zum 9. d. Mts. reichen, während die entscheidende Abstimmung erst am 16. Mai in Washington stattgefunden hat. Bis zum Anfang d. Mts. scheinen die Republikaner der zwei Drittel Majorität ganz sicher gewesen zu sein, dann kommt ihnen aber die Besorgniß, sie könnten einen oder den andern falschen Bruder im Senat unter sich haben, und am 5. Mai tritt ihr Hauptorgan, die „Tribune“ in New-York, schon offen mit der Anklage auf, daß großartige Bestechungen im Senat resp. Stimmenkauf seitens der Anhänger des Präsidenten stattgefunden hätten. In der That hat das Hauptorgan des Präsidenten, die „World“ in New-York, wenige Tage vorher einen Aufruf an die Freunde Johnsons gehalten, in welchem zu einer Sammlung von 10 Millionen Dollars aufgefordert wird mit dem ausgesprochenen Zweck: „Senatorenstimmen für den Präsidenten zu kaufen.“ Zehn Millionen Dollar ist nur eine amerikanische Uebersetzung, aber eine Million wird es vielleicht kosten können haben und ist es auch der Partei gut und gern werth, wenn sie dafür noch zehn Monate im Amte bleibt und die Wahlkampagne für die nächste Präsidentenwahl in der vortheilhaftesten Stellung, über alle Mittel der Regierung zu verfügen, durchmachen kann.

Vermischtes.

Aus einem in der „Elberf. Ztg.“ enthaltenen Berichte über die Einweihung des Denkmals des 36. Regiments auf dem Friedhofe zu Lettingen entnehmen wir Folgendes:

Eine schöne und ergreifende Feier wurde am Sonntag den 17. Mai 1868 auf dem Friedhofe zu Lettingen beangangen, denn es galt das Denkmal, welches das Magdeburgerische Füsilier-Regiment Nr. 36 seinen am 25. und 26. Juli 1866 zu Holzschirchenhausen und Lettingen-Hohbrunn gefallenen Kameraden auf dem Lettinger Kirchhofe gesetzt hat, mit der entsprechenden Feierlichkeit zu enthüllen. Als Deputation des 36. Regiments waren dazu erschienen Oberlieutenant Freiherr von Rappenburg, Hauptmann von Kamecke, Lieutenant von Voer-Adlitz, Feldwebel Ebert, Sergeant Schlein und Gefreite Heerde; außerdem wohnten der Feier noch bei der Commandeur des 3. Garde-Regiments zu Fuß, Oberst von Thile, welcher das Regiment im Gefechte bei Lettingen commandirt hat, Lieutenant Schmidt vom 7. Schüring'schen Infanterieregiment Nr. 96 (Battalion Rudolfs), im genannten Gefechte im 36. Regiment verwundet, Lieutenant Wähl von Hain vom 36. Regiment und Lieutenant von Kreuzfeld vom 2. Preussischen Infanterieregiment Nr. 82. Das Denkmal besteht aus einem circa 5 Fuß hohen Würfel aus Sanktlaftern in Marmorfarbe, unter dem einige freygenauigte Abstrichungen von demselben Material sich befinden; vergebliche Wanderversuche und erhabene Vorderwände geben demselben einen schönen Schmuck; das Ganze ruht auf einer Widen mit Eichen und Gränen noch zu werdenden Steinmaße. Als oberstes Ornament ziert ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen (3/4 Fuß breit) in Bronzefarbe das Denkmal. Es ist auf demselben durch Unterstützung seitens des Johanniterordens vergrößert und verhöhen worden. Kirchhofe wohl das höchste Monument, deren noch zwei von bayerischen Regimentern, eins von unserm 11. (noch nicht ganz vollendet), eins vom 59. Regiment und noch einige andere den Kirchhof zieren. Die vordere Seite des Denkmals enthält die Inschrift: Das Königlich Preussische Magdeburgerische Füsilier-Regiment Nr. 36 seinen hier ruhenden Kameraden, welche am 26. Juli 1866 in dem Gefechte bei Lettingen den Heldentod starben. Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben. Die andern Seiten zeigen in erhabener vergoldeter Schrift die Namen der sämmtlichen Gefallenen.

Um 11 Uhr versammelte sich unter dem Gelächte aller Kirchenglocken vor der Kirche die Einwohnerschaft von Lettingen, die sämmtlichen Deputationen, welchen sich noch viele theilnehmende Freunde von Auswärts anschlossen, darunter viele Studenten von Würzburg, die auch seiner Zeit den Verwundeten hilfreiche Hand geleistet haben. Unter dem Vortritt eines lauten Orgels, welches einen Marsch spielte, setzten sich die Versammelten in einem Kreise umstellt und Begleiteten die Musik ein Choral gesungen, worauf Pfarrer Gambert nach einem kurzen Gebete eine aufreißende Rede hielt, an deren Schlusse er die Hoffnung aussprach, daß falls noch der Frieden noch einmal geführt werde — wir nur als Bundesgenossen in Waffenverbrüderung einen gemeinsamen Feind zu bekämpfen haben möchten. Als nun die Verhüllung vom Denkmal genommen und dasselbe auch noch mit Leuchterstrahlen geschmückt worden, erkundete von der ganzen Versammlung unter Mitwirkung der Choral „Nun danket alle Gott“, worauf nach einer abermaligen Begrüßung des Pfarrers Gambert der Oberst v. Thile das Wort ergriß, um im Namen des Regiments seinen Dank auszusprechen für die Theilnahme der tapferen bayerischen Kameraden, deren Erscheinen dieser Festlichkeit eine erhöhte Bedeutung gegeben, den Vielen, welche in herzlicher Fürsorge die Verwundeten so theilnehmend gepflegt, der ganzen Gemeinde Lettingen, deren Mitglieder in besonders großer Theilnahme und Sorge den Schmerzenslagern ihre Hilfe spendeten, ihre Genesung nun wieder durch ihr zahlreiches Erscheinen an den Tag gelegt habe. — Der Nachmittag versammelte die sämmtlichen Einwohner von Lettingen in einem Gartenlokal, in welchem auch die Deputirten einem Concert bewohnten und sich demselben entgegenkommend der Dorfbewohner erfreuten. Nach Würzburg zurückgekehrt, vereinigten die Festgenossen der Abend bei dem Oberst v. Thile zum Abendessen, an dem fast alle bayerischen Offiziere der Garnison, wohl 60—80 Personen, Theil nahmen, und bei welchem die kameradschaftlichen, deutsch-brüderlichen Gesinnungen, denen auch in einigen Toasten auf das Wohl der kaiserlichen Armeen und auf anbauende Waffenbrüderschaft Ausdruck gegeben wurde, selbst am frühen Morgen die Trennung schwer fallen ließen.



# Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 23. Mai.

## Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Messer Pastor Hoffmann.  
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.  
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.  
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamme 10 a.  
Gemeinl. Hochsch.-Berein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.  
Gemeinl. Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 gr. Ulrichsstraße 4.  
Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).  
Schiffsch.-Zwängliche Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung:  
Wöchentliche Versammlung 10 Nm. im „Krauzingen“.  
polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.  
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hof“.  
naturforschende Gesellschaft: Ab. 5-7 in der „Kesseld“.  
Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung H. Sandera Nr. 1.  
Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Noco's Etablissement.  
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies.  
Schülerliche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Fürstenthal.  
Kunstproductionen u.

Manley's Théâtre varié Ab. 7 1/2, in der Reitbahn von E. Ludwig.  
Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feilich römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder abends von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Pers. sonzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (G), 6 U. 10 M. Nm. (G).  
Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 25 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Nm. (P), 7 U. 35 M. Nm. (C), 8 U. 40 M. Nm. (G), abends i. Eithen), 11 U. 20 M. Nm. (P).  
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Nm. (P. bis Nordhausen).  
Züringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P. - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nm. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. - Lößebun 3 1/2 U. Nm. - Querfurt 3 U. Nm., 1 U. Nm. - Salzünde 9 U. Nm. - Wettin 3 U. Nm.

## Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 20. bis 22. Mai.

**Kronprinz.** Hr. Lieut. Baron v. Ammern a. Berlin. Hr. Kreisricht. v. Latam a. Kiel. Die Herrn. Rittergutsbes. Schr. v. Desaulles a. Westphalen u. Andrai m. Frau a. Dohers. Hr. Dr. med. Emmerich a. Kassel. Hr. Archiblaon. Uruub a. Bonn. Hr. Fabrik. Merfardt a. Querfurt. Die Herrn. Kaufm. Edgar a. Bremen, Gemann a. Toronto in Britisch-Amerika, Partikow a. Berlin, Wähl a. Frankfurt a/M., Seifarth a. Stettin.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Fabrik. Wege a. Chemnitz u. Goldschmidt a. Eln. Hr. Reichs-Rath Kästlich a. München. Hr. Rent. Bachschach a. Sangerhausen. Die Herrn. Kupf. Günther a. Keimungen u. Wachwitz a. Kellna. Hr. Mühlenscheider Hiltbrandt a. Freiburg. Die Herrn. Kaufm. Wenicke a. Nordhausen u. Wendorf a. Brandenburg.

**Goldner Ring.** Hr. Caud. theol. Huber a. Babel. Hr. Hauptm. v. Kameda a. Wärsburg. Hr. Baron v. Trotha a. Schönan. Hr. Chemik. Sänger a. Ilmenau. Die Herrn. Kaufm. v. d. Erone a. Barmen, Huber a. London, Haul u. Reinhardt a. Berlin, Herker a. Leipzig, Lamm a. Paris, Kressler a. Kettwig, Henne a. Nordhausen, Wehmer a. Altenbourg.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Kornblum a. Erfurt, Hege a. Einshelm, Müller a. Altenburg, Müller a. Perna, Jacobs a. Magdeburg, Günther a. Leipzig. Hr. Fabrik. Hesse a. Sachland. Hr. Adv. Schradler a. Berlin. Hr. Defon. Winter a. Eilbea. Hr. Mühlenscheider, Kluge a. Mühlhausen.

**Stadt Hamburg.** Hr. Gen. Maj. u. Command. d. 16. Inf. Brig. u. Schmidt, Hr. Prem.-Lieut. u. Adv. Burchardt u. Hr. Intend. Asses. Schulz a. Erfurt. Hr. Oberst-Lieut. v. Webell a. Berlin. Hr. Fabrik. Direct. Wölkers m. Fam. a. Schroben. Hr. Dr. med. Hoffmann m. Frau a. Düsseldorf. Hr. Defon. Schröder a. Alsenleben. Die Herrn. Kaufm. Adnigsdorf a. Wörsleben, Nob, Götz, Meier, Feunig u. Hagedorf a. Berlin, Görtz a. Eln, Wechtel a. Köpke, Sturm a. Nordhausen, Richter a. Stettin, Kinteln a. Bremen, Hasch a. Steshild, Schlotthauer a. Göttingen, Lehmann a. Braunschweig, Schmidt a. Hörter, Nielsen a. Magdeburg. Die Herrn. Fabrik. Senf a. Bern u. Marquart a. Breslau.

**Mente's Hotel.** Hr. Gen. u. Meyerfeld a. Magdeburg. Die Herrn. Gutsbes. Berendes a. Tempelhof u. Knauer a. Frezen. Hr. Defon. Henz a. Halle. Hr. Fabrik. Ernst a. Altleben. Hr. Fabrik. Direct. Krüger a. Stöhr. Hr. Rent. Brunwald a. Dresden. Hr. Braumfir. Berndt a. Eulau. Hr. Buchhändler Schröder m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Peters a. Hamburg, Schaffner a. Frankfurt a/M., Rosenfeld a. Leipzig, Altherum, Meyer, Lude u. Ernst a. Berlin, Schramm a. Trotha, Meißendorf a. Magdeburg, Israel a. Weener, Meise a. Harburg, Ring a. Neichenbach.

**Goldne Rose.** Hr. pract. Arzt Dr. med. Kricemann u. Frau Jahn a. Franzhausen. Hr. Techn. Ehers a. Chemnitz. Fel. Reinhardt a. Scherzau b. Zeitz. Hr. Lieut. v. Radonig-Belgard i. a. Zeitz. Hr. Fabrik. Schenberger a. Holbach a/M. Hr. Defon. Fischer a. Bitterfeld. Hr. Stud. Krühau a. Göttingen. Die Herrn. Kaufm. Schönsberger a. Holbach a/M., Wolff u. Hecht a. Mainz.

**Russischer Hof.** Hr. Privat. Kides m. Fam. a. New-York. Die Herrn. Kaufm. Kretsch u. Bekler a. Leipzig, Sommergut a. Magdeburg.

## Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rheus.

22. Mai 1868.

**Berliner Fonds-Börse.**  
Tendenz: fest, still, Deffereicher am Schluss matt.  
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staatsschuldenscheine 84 1/2.  
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 69 1/2. Italienische Anleihe 49 1/2. Amerik. Anleihe 77 1/2.  
Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona-Kiel 112 1/2. Bergisch-Märkische 131. Berlin-Anhalt 211 1/2. Berlin-Görlitz 76 1/2. Berlin-Dörsam 103 1/2. Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schneidnitz 116 1/2. Eln-Minden 133. Eifel-Derberg 88 1/2. Westfälischer 71 1/2. Magdeburg-Halberstadt 162. Magdeburg-Leipzig 213. Mainz-Ludwigsbafen 130 1/2. Märk-Posen 70. Oberhessische 185 1/2. Deferr. Franzosen 148 1/2. Deferr. Lombarden 101 1/2. Rechte Deffere 77. Rheinische 118 1/2. Sächsischer 134 1/2.  
Banken. 4 1/2% Hypothekens-Certificate 100 1/2. Preuß. Herr-Aktien 107 1/2.

**Berliner Getreide-Börse.**  
Noggen. Tendenz: gerichten. loco 58 1/2. Mai 57 1/2. Juni/Juli 56 1/2. September/October 53 1/2.  
Weizen. Mai 97 1/2. September/October 10.  
Spiritus. Tendenz: flau. loco 18 1/2. Mai 17 1/2. Juli/August 18 1/2. Kündigung - Quart.

In dem Konkurse über das Gesellschafts-Vermögen der unter der Firma **C. Lauterbach** hier bestehenden durch den Kürschnermeister **Ernst Lauterbach** und den Dekonomen **Reinhold Koch** hier gebildeten offenen Handelsgesellschaft ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juni d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 20. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Budach** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einem am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krutenberg, Fritsch, Fiebiger, v. Nadecke, Wilke, Glöckner, Götting, Seeligmüller, Schliekmann, v. Bieren** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Halle a. d. Saale, am 9. Mai 1868.  
Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Privatvermögen des Kürschnermeisters **Ernst Lauterbach** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juni d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. April er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 20. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Budach** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einem am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krutenberg, Fritsch, Fiebiger, v. Nadecke, Wilke, Glöckner, Seeligmüller, Schliekmann, von Bieren** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Halle a. d. Saale, am 9. Mai 1868.  
Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Privatvermögen des Dekonomen **Reinhold Koch** hier ist

zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juni d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 20. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Budach** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einem am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krutenberg, Fritsch, Fiebiger, v. Nadecke, Wilke, Glöckner, Götting, Seeligmüller, Schliekmann, von Bieren** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Halle a. d. S., am 9. Mai 1868.  
Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Subhastation.**  
Ertheilungshalber soll das zu dem Nachlasse der verheh. gewesenen **Glinz** in Hanti-

den bei Scheudis gehörige, mit 1315,87 St. E. belegte Gut an Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, 43 1/2 Acker Feld, ca. 6 Acker Wiese und 1 Acker 244 QM. Gärten und Niederwald, mit oder ohne Inventar

am 8. Juni d. J. **Vormittags 10 Uhr** in dem Gute selbst durch mich subhastirt werden. Die Bedingungen sind entweder in dem Gute oder auf meiner Expedition einzusehen; auch werden auf Verlangen gegen Verzichtung der Copialien Abschriften derselben erteilt.

Leipzig, am 4. Mai 1868.  
Adv. **Rud. Nothe**,  
R. S. Notar.

**Holz-Versteigerung.**  
Am Mittwoch den 27. Mai c. Vormittags 9 Uhr sollen im Forstbistritz Dhlung bei Oberheldungen folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1) Unterforst Heldungen, Districte 46 und 47:  
66 Stück Nusschäfte von Eichen, Buchen, Linden und Aspen;
- 2) Unterforst Langenthas, Districte 19 (Dhlung):  
12 Stück Eichen-Nusschäfte,  
80 Kftr. eichene, buchene, birchene und asperne Scheite,  
134 Schof dergleichen Abraumwellen.  
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.  
Heldungen, den 19. Mai 1868.  
Der Oberförster **Maenss.**

**Verpachtung.**  
Das in Bayern, Kreis Oberfranken gelegene Rittergut **Schmölz** mit **Reisenort** und **Leichenhof** soll zum Termin **Petri Cathedra** (22. Februar) 1869 auf 12 Jahre verpachtet werden.

Dieses Gut besteht außer den im besten Stand befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus:

- 675 bayerischen Tagwerk, gleich circa 900 preussischen Morgen — worunter 140 Tagw. Gärten und ganz gute Wiesen — Alles größtentheils arondirt,
- einer Schäferei-Gerechtigkeit auf 600 Stück u. einer Brauerei.

Die gedachte Besingung liegt in dem fruchtbaren Bodenthale an der Hochstedt-Stockheimer Eisenbahn. — Entfernung vom Bahnhof Klugs 1/2 Stunde, 1 Stunde von Kronach und circa 3 Stunden von Koburg.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **Montag den 27. Juli d. Js. in Schmölz**

angelegt, wozu geeignete Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die näheren Pachtbedingungen können bei dem gegenwärtigen Pächter in Schmölz und bei der unterzeichneten Rentverwaltung eingesehen, auch kann bei dem Herrn Appellationsgerichtspräsidenten **Freiherrn v. Egloffstein** zu **Eisenach** Auskunft erlangt werden.

Kunreuth b. Forchheim unv. Bamberg, den 24. April 1868.

**Gräfl. u. Freiherrl. v. Egloffstein'sches Kassenamt. Müller.**

Ein unverheirateter Verwalter, 36 Jahr alt, mit den besten langjährigen Empfehlungen, sucht wegen schnellstem Verkauf des Rittergutes 1. Juli weitere Stellung. Das Nähere zu erfragen bei **Madame Kupfer** in Mersburg.

**Die Asphalt-Dachpappenfabrik von Rud. Süß, Berlin, Reinekendorfer See.**

empfehlte sich mit ihren seit 16 Jahren anerkannt besten **Nollen- und Tafelpappen**, sowie den von den höchsten Baubehörden mit Sicherheit als vorzüglich empfohlenen Ueberzug auf neue und alte Pappdächer. **Cementfirnis**. Nollenpappe starker und nur möglichst kräftiger Qualität liefert die **□ Rutsche = 50' lang, 3' breit**, für 2 **№. 7 Apr. 6 3** Cementfirnis, die **Proletuntonne** zu 18 Ruthen Dachfläche reichend, mit **№. 6 3**. Herren Wiederverkäufern ic. besonders günstige billige Bedingungen. — Deckungen damit übernehme ich überall, lasse solche von meinen erfahrenen Leuten unter Garantie solid ausführen, den **□ Fuß inclusive Cementfirnis-Ueberzug 10 Pfenninge**. Fracht und Reisekosten in Aufschlag.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

500 junge Mutterhaase, von großer Statur, werden auf dem Rittergute Benkenhof bei Halle zu kaufen gesucht.

**Lebesun.**  
Alle Tage frischer weißer Stückkaffee ist zu haben bei **W. Steinfopff.**

**Mühlenguts-Verkauf.**  
Ertheilungshalber bin ich gesonnen mein Mühlengut mit c. 300 Morg. gutem Boden, bedeutender Wassermahl- u. Schneidemühle, nebst vollem Inventarium zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6—8000  $\mathcal{M}$  erforderlich. Auch könnte die Mühle allein verpachtet werden. Näheres unter L. Z. 68. poste restante Dobrilugk.

**Obst-Verpachtung.**  
Freitag den 29. dieses Mts.,

Vormittags 11 Uhr, wird die diesjährige Auktion der hiesigen und Cröllwig'er Obst-Plantagen öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet. Die Hälfte des Pachgebots ist sofort baar anzuzahlen.  
Gimritz bei Halle, den 22. Mai 1868.  
**C. Bartels.**

3000 Thaler sind zum 1. Juli auf erste gute Hypothek auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 3.

800 Thlr. und 12. bis 1500 Thlr. werden auf ganz vorzügliche Ackerhypothek sofort gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a. S.

**Gesucht.**  
Auf dem Lüttich'schen Rittergute zu Urttern in d. g. Aue wird ein gebildeter Landwirth als **Volontair** gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung.

**Brobhan**  
nächste Woche Montag und Donnerstag in der Bierbrauerei von **Wilhelm Nauchfuß**, Kl. Berlin Nr. 2.

300 Thaler werden auf ein hiesiges gut rentirendes Grundstück gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, kleine Steinstraße Nr. 3.

**Verkauf.**  
Ein Rittergut im Regierungsbezirk **Stettin**, welches enthält 3005 Mg. Areal; nämlich: 2000 Mg. Acker, 400 Mg. Wiesen, 450 Mg. Torfmoor incl. Gewässer, 16 Mg. Park nebst Gewächshaus und Teich und 30 Mg. Hofräume; 1 Ziegelei und 1 Brennerei. Der Acker enthält durchweg warmen, humosen, mit Lehm gemischten Boden. Die Wiesen sind zweifelhüchrig. Lebende Inventarium besteht aus 24 Pferden, 60 Stück Rindvieh, 2000 Stück Schaafe; das todtte Inventarium complet; Gebäude herrschaftlich. Forderung 200,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei **Ed. Newitzky** in Berlin, Lindenstraße 28.

Ein gesundes starkes Pferd, 10 Jahr alt, gutes Handfess, verkauft **Bubendes** in Müllerdorf.

**Seiterwasserhähne**  
empfehlte **C. F. Ritter**, 42. Gr. Ulrichsstr.

Lebende Fische, sowie Krebse in div. Größen empfehlte billigst **Blossfeld's** Fischhandlung, Schülterhof 3.

**Dronner's Fleckenwasser,**  
namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern a 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinflaschen a  $\mathcal{M}$ . 1. — Ich bei **Carl Haring**,  
Brüderstraße Nr. 16.

**Avis für Damen.**  
Der 2. Curfus im Schneidern und Schnittzeichnen beginnt den 4. Juni, und können junge Damen nach einer leicht faßlichen Methode binnen 3 Wochen dasselbe gründlich erlernen. Die Damen arbeiten für ihren eigenen Bedarf. Anmeldung bei **H. Teutschbein**, gr. Klausstraße, sowie im Unterrichtslokal, Rannische Straße Nr. 15, 1 Treppe.

**Havanna-Cigarren.**  
Um mein großes Lager von **Havanna-Cigarren** in etwas zu räumen, empfehle ich dieselben zu herabgesetzten Preisen in feinsten Qualitäten vollständig abgelagert. Zugleich halte stets Lager von den beliebten **Havanna-Ausschuss-Cigarren** in diversen Sorten zu billigsten Preisen.  
**F. R. W. Kersten.**

**Für Gehörkranke**  
und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen ic. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
**Dr. Tieftrank.**

**Nervöses Zahnweh**  
wird augenblicklich gestillt durch Dr. **Gräffström's** schwedische Zahntropfen, à Flacon 6 Egr. acht zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Mentze**, Schmeerstr. 36.

**Für Pferdefreunde wichtig und interessant.**

**Pferde-Börsen-Blatt.**  
Central-Anzeiger für An- und Verkauf von Pferden, Füllen, Wagen, Geschirren, Pferde-Märkten, Pferde-Auktionen, Pferde-Verloosungen ic. Erscheint zu Anfang und Mitte jeden Monats. Abonnementpreis: halbjährlich 12 Groschen praenumerando. Bestellung nimmt jede Post-Anstalt oder die Unterzeichnete entgegen. Liefert genaue Beschreibung der Verkaufsbjekte nebst Preisangabe. Insertionen sind bei der weiten Verbreitung dieses Blattes, wie die Erfahrung gelehrt hat, vom besten Erfolge begleitet.

Gotha, den 2. April 1868.  
**Die Administration des Pferde-Börsen-Blattes.**

**Köhler's Hotel in Berlin, 37. Mohrenstrasse 37, nahe dem Gend'armenmarkt,**  
empfehlte sich wegen seiner ausgezeichneten Lage, seiner Küche, ganz neuer eleganter Einrichtung, Water-Closets und Badezimmer. — Logis 12 Egr., 15 Egr., 20 Egr.

360  $\mathcal{M}$ . werden sofort entweder auf Wechsel oder auf sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück von zehnfachem Werthe zu 5 Procent zu leihen gesucht. Gef. Offerten werden erbeten unter **Z. O. L.** durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Bl.

Für'n Kaufm., Gastwirth, Bäcker ic. Ein Gasthaus (5000  $\mathcal{M}$  ver.) mit Handel, Bäckerei, Concertgarten, Tanzsaal, Kegelbahn ic. verkauft gegen 500  $\mathcal{M}$  Anz. **H. Kuckenburg**, Rittergasse 9.

**Sennewitz.**  
Sonntag den 24. Mai Schweinausstellung, wozu ergebenst einladet **Reichardt.**

